



BILLARD

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORT-VERBANDES DER DDR

MITGLIED DER
CONFÉDÉRATION
EUROPÉENNE
DE BILLARD (CEB)



Harry Rost (Turbine Erfurt) spielte beim Länderkampf der DDR gegen die ČSSR im vergangenen Jahr in Gotha ein wenig unglücklich. In seiner ersten Partie im Cadre 52/2 gegen Zoltan Kovac (ČSSR) setzte sich der Erfurter nach 13 Aufnahmen mit 400:217 Points recht eindeutig durch. Sein Generaldurchschnitt: 30,70 Points. Tags darauf war bei Harry offensichtlich der Spiel-faden gerissen. Nach 16 Aufnahmen war er mit 280:400 Points bezwungen. Diesmal betrug sein Generaldurchschnitt nur 17,50 Points. Einen ausführlichen Bericht vom Länderkampf der Freundschaft, den die DDR mit 15:9 Punkten gewinnen konnte, lesen Sie auf Seite 3 dieser Ausgabe.

Foto: Manfred Fromm

17. JAHRGANG – NUMMER

PREIS 1,40 M – JANUAR/FEBRUAR 1971

1/2

IM GESPRÄCH

Der Volksmund kennt ein Sprichwort, das ich heute an den Anfang dieser, meiner Zeilen stellen möchte: Worte sind Blätter, Taten sind Früchte...

Nun beabsichtige ich, zunächst tüchtig sozusagen die Blätter zu schütteln. Vielleicht so: „Billard“ war auch in den vergangenen zwölf Monaten des Kalenderjahres 70 häufig im Gespräch. Weniger allerdings, was den fachlichen Inhalt der einzelnen Ausgaben anbelangt, als vielmehr durch das überaus unpünktliche Erscheinen. Schon mehrfach habe ich in der Vergangenheit an dieser oder anderer Stelle von „Billard“ — um im Bilde zu bleiben — die Blätter geschüttelt, habe ich zu Problemen in der Zusammenarbeit mit der bisher zuständigen Druckerei in Luckenwalde Stellung bezogen. Doch wie gesagt: Worte sind Blätter, Taten sind Früchte...

So viel jedenfalls steht fest — und nicht erst in diesen Tagen: Es konnte zwischen dem DBSV der DDR und der Druckerei in Luckenwalde zu keiner gemeinsamen Arbeitsgrundlage kommen. Die Schwierigkeiten (um nicht zu sagen: die Ausflüchte) nahmen zu; Schwierigkeiten, die letztendlich zu den erheblichen Terminverzögerungen führten.

Worte sind Blätter, Taten sind Früchte...

Die Früchte monatelanger, angestrengter Verhandlungen seitens der Redaktion und des Verbandes liegen mit dieser Ausgabe „Billard“ sozusagen auf dem Tisch. Mit Beginn dieses Jahres wird das Fachorgan „Billard“ in einer anderen Druckerei herausgegeben. Wir haben uns erlaubt, mit diesem Start in das neue Jahr auch ein verändertes Titelblatt zu drucken.

Leider ließ es sich aus terminlichen Gründen nicht umgehen, für die Monate Januar und Februar eine Doppelausgabe im Umfang von 20 Seiten aufzulegen. Aber ich kann versichern, daß mit dem Heft 3/1971 der gewohnte, monatliche 12-Seiten-Umfang erscheinen wird.

Vielleicht noch ein Wort zum Redaktionsschluß- und Auslieferungstermin. Die neuen Vereinbarungen mit der Druckerei „Märkische Volksstimme“ (Potsdam) sehen einen Redaktionsschlußtermin zu Beginn des Monats vor (beispielsweise Anfang Februar für die März-Ausgabe). Der Auslieferungstermin ist mit dem neunten Tag des nachfolgenden Monats (also 9. März für die März-Ausgabe) benannt.

Worte sind Blätter, und Blätter sind genug gefallen; Taten sind Früchte — die ersten konnten wir ernten. Weitere werden folgen, vielleicht auch in der Abonnentenwerbung...

JÜRGEN HOLZ

„Billard“-Herausgeber und Lizenzträger: Deutscher Billardsportverband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Jürgen Holz (Anschrift: 1125 Berlin, Grosse-See-Straße 64 d — Telefon: Berlin 576 66 55). Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift.

Redaktions- und Versandort: Berlin/

Auszeichnungen

Anläßlich des Billard-Länderkampfes zwischen der DDR und der ČSSR am 21. und 22. November 1970 in Gotha zeichnete das Präsidium des DBSV der DDR zahlreiche Sportfunktionäre aus.

Mit der Ehrennadel des DBSV der DDR in Silber wurde ausgezeichnet:
Eberhard Ksciuk (BFA-Vorsitzender von Erfurt)

Mit der Ehrennadel des DBSV der DDR in Bronze wurden geehrt:
Herbert Straßburger (Sektionsleiter Billard der BSG Chemie Gotha)
Reinhold Franz (Sektionsleitungsmitglied)

Die Ehrenplakette des DBSV der DDR in Gold wurde verliehen:
Kurt Anding (Oberbürgermeister der Stadt Gotha)

Die Ehrenplakette des DBSV der DDR in Silber erhielten:
Heinz Weissbarth (Stadtrat für Jugendfragen, Körperkultur und Sport)
Dieter Panse (Kombinatsdirektor des VEB Gummikombinat Thüringen)
Lothar Kröber (stellvertretender Kombinatsdirektor)
Werner Römhild (BSG-Leiter von Chemie Gotha)

Die Ehrenplakette des DBSV der DDR in Bronze wurde verliehen:
Sprecher, Ritter (Leiter der zentralen Sportstättenverwaltung Gotha)

Mit dem Ehrenbecher des DBSV der DDR wurden ausgezeichnet:

Horst Manig (Vizepräsident des DBSV der DDR)
Arno Voss (Schatzmeister des DBSV der DDR)
Willi Reichelt (Vorsitzender der Trainerratskommission des DBSV der DDR)
Jürgen Holz (Vorsitzender der Redaktionskommission des DBSV der DDR)

Ferienregelung bis 1972

„Billard“ veröffentlicht in dieser Ausgabe nachstehend die Ferientermine bis zum Sommer 1972. Sie sollten allen BFA und KFA als Anregung dienen, in diesen Zeiträumen Billardvergleichskämpfe, Turniere usw. auszutragen.

Winterferien: 5. Februar bis 1. März 1971; unterrichtsfreie Tage (Ostern): 8. bis 12. April 1971; Frühjahrsferien: 7. bis 17. Mai 1971; unterrichtsfreie Tage (Pfingsten): 28. Mai bis 1. Juni 1971; Sommerferien: 2. Juli bis 1. September 1971; Herbstferien (7 Werk-tage): 15. bis 25. Oktober 1971; Ferien zum Jahreswechsel (7 Werk-tage): 22. Dezember 1971 bis 3. Januar 1972; Winterferien (19 Werk-tage): 4. bis 28. Februar 1972; unterrichtsfreie Tage (1 Werktag): 30. März bis 3. April 1972; Frühjahrsferien (6 Werk-tage): 28. April bis 8. Mai 1972; unterrichtsfreie Tage (1 Werktag): 19. bis 23. Mai 1972; Som-

merferien (53 Werk-tage): 30. Juni bis 1. September 1972.

Die angegebenen Termine sind jeweils der letzte Unterrichtstag vor den Ferien bzw. der erste Unterrichtstag nach den Ferien.

Nachruf

Durch einen tragischen Unglücksfall verstarb am 11. Dezember 1970 unser Sportfreund

Frank Philipp

im blühenden Alter von 16 Jahren.

Er war stets ein ehrgeiziger, einsatzbereiter und vorbildlicher Billardsportler. Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

CSG Fritz Heckert Karl-Marx-Stadt

Nachruf

Am 10. November 1970 verstarb für uns alle überraschend und unerwartet unser Sportfreund

Kurt Schweppe

im Alter von 61 Jahren.

Er gehörte zu jenen, die sich vor mehr als zwei Jahrzehnten darum bemühten, in Berlin den Billardsport wieder ins Leben zu rufen. Er war ein allseitig beliebter und geschätzter Billardsportler.

BSG Chemie Berlin-Lichtenberg

Das Präsidium des DBSV der DDR weist darauf hin:
Bestellungen für das

Werdauer Kammgarn Tuch können unter folgender Anschrift vorgenommen werden:

Intex-Fachgeschäft
Magdeburg, Immermannstraße

Potsdam. Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: Kurt Wickinger, 1055 Berlin, Rykestraße 48. Erscheinen von „Billard“ monatlich zum Einzelpreis von 0,70 M. Lizenznummer: 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Satz und Druck: „Märkische

Volksstimme“, Potsdam (I-16-01). Index: 3 80 22 C. Einzahlungskonto für die Abonnementsgebühren: Postscheckamt Berlin, Kontonummer 565 55; Inhaber: DBSV der DDR, Generalsekretariat.

REDAKTIONSSCHLUSS dieser Ausgabe: 10. JANUAR 1971.

Das Bangen am zweiten Tag

DDR-Nationalmannschaft gewann Länderkampf gegen die ČSSR mit 15:9 Punkten und damit den Pokal der Freundschaft / Nach dem ersten Tag bereits mit 10:2 geführt / Lediglich Dieter Hoche und Günter Uhlemann mit zwei Partiegewinnen / Uhlemann mit einer Höchstserie von 354 Points / „Billard“-Redakteur Jürgen Holz berichtet

Man kann im Grunde genommen das Ergebnis des Länderkampfes zwischen der DDR und der ČSSR am 21./22. November in Gotha drehen und wenden und betrachten wie man will: Es gab zwar am Ende nur einen Sieger, wie das im sportlichen Wettkampf zumeist üblich ist, aber gewonnen haben beide Vertretungen. Pokal der Freundschaft — um diesen verpflichtenden Titel ging es in den Tagen von Gotha. Und man hätte wohl kein besseres Symbol finden können...

Uhlemanns beeindruckende Serie

Mit 15:9 Punkten ging zwar der Gesamtsieg an den Gastgeber und damit auch der Pokal der Freundschaft, aber das Ergebnis darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß zu viele Wünsche offen blieben. Weniger indes am ersten Tag, der eigentlich planmäßig verlief, zu planmäßig vielleicht.

Die 10:2-Punkte-Führung am ersten Wettkampftag könnte von einem nahezu einseitigen Verlauf sprechen. Doch war dem eigentlich gar nicht so. Zunächst sorgte der Bitterfelder Günter Uhlemann in der Freien Partie für eine recht erfreuliche Überraschung. Der 27-jährige benötigte gegen seinen Kontrahenten Ladislav Fuksa acht Aufnahmen — dann war diese Begegnung entschieden. In der achten und damit letzten Aufnahme spielte der Bitterfelder eine sehenswerte Serie von 354 Points!

Im Cadre 52/2 zeigte anschließend Harry Rost gegen Zoltan Kovac seine beste Leistung im Turnier. Nach 13 Aufnahmen: 400:217 Points. Sein Generaldurchschnitt: 30,70 Points. Auch Dieter Hoche (gegen Miloslav Scheuer 400: zu 331 Points) und Günter Suchsland (gegen Jan Hradil 400:246 Points) vermochten ihre Cadre-Spiele am ersten Wettkampftag zu gewinnen. Zwei Pluspunkte erkämpfte auch Rolf Scheermesser in der Freien Partie mit 500:315 Points über Miloslav Marik.

Den einzigen Gästesieg an diesem Sonnabendnachmittag erspielte Milan Filip. Der 30-jährige Kranfaher hatte gegen den Meeraner Lutz Lüpfer ein einigermaßen leichtes Spiel, erzielte zuerst 185 Points, ließ wenig später 159 Points folgen und lag nach diesen beiden Aufnahmen mit 354 Points in Front. Lutz Lüpfer ließ sich von diesem Ergebnis offensichtlich sehr beeindrucken, fand kaum zu seinem Spiel und war nach sechs Aufnahmen mit 77:500 Points recht eindeutig bezwungen.

Das Goethe-Wort bestätigt

Der zweite Tag hatte dann einen Auftakt, wie ihn sich die DDR-Aktiven überhaupt nicht vorgestellt hatten. Niederlage folgte auf Niederlage! Drei an der Zahl. Und die Unterlegenen hießen Günter Suchsland, Rolf Scheermesser und Harry Rost.

Vor allem Günter Suchsland, der schon tags zuvor gegen Jan Hradil erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden

hatte, um erfolgreich zu sein, zeigte sich enttäuscht. In seiner Partie sah es ganz so aus, als würde er diesmal von Anbeginn einem eindeutigen Erfolg zustreben. Nach der achten Aufnahme im Cadre 52/2 wurden für den 34-jährigen Sühler 360 Points notiert, Jan Hradil verfügte zu diesem Zeitpunkt über 321 Points. 40 Points hieß es also zu erzielen. Eigentlich keine sonderlich schwierige Aufgabe an diesem Tag für den Sühler. Doch Günter Suchsland bestätigte einmal mehr das Goethe-Wort aus dem „Faust“: „Es irrt der Mensch, so lang' er strebt...“

Denn statt mit seinem Ball die Karambolage fortzusetzen, stieß er die Kugel seines Kontrahenten. Damit mußte er zunächst aufhören und Jan Hradil den Billardtisch freigeben. Der mehrfache ČSSR-Landesmeister „bedankte“ sich auf seine Weise: Er spielte die für ihn ausreichenden 79 Points und sicherte seiner Mannschaft damit weitere zwei Pluspunkte.

Auf lediglich sechs Punkte war damit der Vorsprung der DDR-Vertretung zusammengeschmolzen. Und weiter ging's. Rolf Scheermesser verlor seine Freie Partie nach fünf Aufnahmen gegen Miloslav Marik mit 41:500 Points, und Harry Rost unterlag im Cadre 52/2 seinem gegenüber Zoltan Kovac mit 280:400 Points. Danach der Gesamtstand: 10:8 für die DDR.

Drei Begegnungen standen noch aus. Und so begann nun das große Bangen um den Gesamterfolg unserer Mannschaft. Günter Uhlemann, diesmal gegen den für Ladislav Fuksa eingewechselten Milan Felix antretend, hatte mit 145 Points einen guten Start. Der Bitterfelder ließ auch in dieser Freien Partie keinen Zweifel an seinem Sieg aufkommen (500:180 Points).

Mit 12:8 Punkten sah es nun weitaus freundlicher für die Gastgeber aus. Aber würde das letzte Wort der ČSSR-Spieler schon gesprochen sein? Wohl kaum, wie die beiden folgenden Partien bestätigten. Denn nach der fünften Aufnahme führte in der Cadre-Auseinandersetzung Miloslav Scheuer mit 113 Points gegenüber 106 Points vom Ammendorfer Dieter Hoche, während nach fünf Aufnahmen in der Freien Partie Milan Filip mit 353 Points gegenüber 179 Points von Lutz Lüpfer in Front lag. Spannender konnte es nicht zugehen.

Schon eine Aufnahme weiter brachte im Cadre-Spiel eine gewisse Vorent-

scheidung. Während nämlich Scheuer nur 14 Points (gesamt: 130 Points) erzielte, schaffte Dieter Hoche beachtliche 153 Points (gesamt: 259 Points). Eine Aufnahme danach war alles entschieden. Scheuer konnte nicht mehr mithalten (13 Points), und Hoche steigerte sich noch einmal auf 141 Points. Der Endstand: 400:143 Points und 14:8 Punkte für die DDR.

Der Gesamtsieg unserer Nationalmannschaft und der Gewinn des Pokals der Freundschaft stand außer Zweifel. Dennoch: Eine Partie war offen. Sie erfuhr in der sechsten Aufnahme ihren Höhepunkt, als zunächst Milan Filip 500 Points erspielte, doch dann Lutz Lüpfer zum Nachstoß antrat. Für ihn standen bislang 179 Zähler zu Buche. Zum Partie-Ausgleich benötigte er also 321 Points.

Der Meeraner, der zwei Tage danach seinen 32. Geburtstag feierte, konzentrierte sich lange, spielte bedächtig, ohne Hast und Eile — und erfolgreich. Er schaffte im Nachstoß die erforderlichen 321 Points.

Nervenstärke entschied

Wenn am Ende mit 15:9 Punkten der Sieg und damit der Pokal der Freundschaft an die DDR-Nationalmannschaft ging, so wohl in erster Linie deshalb, weil sich der Gastgeber in der Endphase als nervenstärker und ein wenig ausgeglichener besetzt zeigte. Indes ein für beide Mannschaften nützlicher Vergleich, der half, die freundschaftlichen Kontakte zu festigen, und der nicht möglich gewesen wäre ohne die vorbildliche Organisation der BSG Chemie Gotha und vieler fleißiger Helfer! Im übrigen wird beim Rückkampf in diesem Jahr ein vom Rat der Stadt Gotha gestifteter Pokal ausgespielt werden...

Abschlußstand

DDR-Mannschaft (Cadre 52/2):

Suchsland	2:0	400	10	40,00	148
	0:2	360	9	40,00	94
Rost	2:0	400	13	30,76	141
	0:2	280	16	17,50	78
Hoche	2:0	400	14	28,57	147
	2:0	400	7	57,14	153

ČSSR-Mannschaft (Cadre 52/2):

Hradil	0:2	246	10	24,60	76
	2:0	400	9	44,44	84
Kovac	0:2	217	13	16,69	93
	2:0	400	16	25,00	111
Scheuer	0:2	331	6	12,83	71
	0:2	143	7	20,41	45

DDR-Mannschaft (Freie Partie):

Scheermesser	2:0	500	7	71,42	276
	0:2	41	5	8,20	30
Uhlemann	2:0	500	8	62,50	354
	2:0	500	9	55,55	174
Lüpfer	0:2	77	6	12,83	29
	1:1	500	6	83,33	321

ČSSR-Mannschaft (Freie Partie):

Marik	0:2	315	7	45,00	136
	2:0	500	5	100,00	220
Fuksa	0:2	108	8	13,50	33
Felix	0:2	180	9	20,00	116
Filip	2:0	500	6	83,33	185
	1:1	500	6	83,33	211

Förderung des Nachwuchses

Erweiterte Präsidiumstagung des DBSV der DDR beschloß die Einführung einer Verbandsmarke / Die Finanzmittel stehen den BFA zur Verfügung / Nachwuchsarbeit in den Bezirken dadurch unterstützt und intensiviert

Auf der erweiterten Präsidiumstagung im Dezember vergangenen Jahres in Bernburg wurde vom Präsidium des DBSV der DDR und den Vertretern der BFA Billard ein Beschluß verabschiedet, der die Einführung einer Verbandsmarke für alle im DBSV der DDR organisierten Mitglieder vorsieht. Durch diese notwendige Maßnahme werden weitere finanzielle Mittel aufgebracht, die dem BFA und seinen nachgeordneten Organen zur Verfügung stehen und vornehmlich für die Arbeit im Nachwuchsbereich vorgesehen sind. Das Präsidium des DBSV der DDR knüpft an diesen Beschluß die Erwartung, daß auch er die Nachwuchsarbeit in den Bezirken unterstützen und intensivieren hilft.

„Billard“ druckt auf den folgenden Seiten den Beschluß über die Einführung einer Verbandsmarke für den DBSV der DDR ab, um alle Mitglieder unseres Verbandes über den Inhalt umfassend und gründlich zu informieren.

Beschluß über die Einführung einer Verbandsmarke für den DBSV der DDR

Auf der Grundlage der Beschlüsse der 11. Tagung des DTSS-Bundesvorstandes vom 19. Juni 1969 erfolgte auf der Bürotagung des DBSV der DDR am 3./4. Oktober 1970 in Cottbus eine Überprüfung der Höhe der Start- und Wettkampfgebühren. Die Analyse hat ergeben, daß die zur Zeit den Leitungen des DBSV der DDR zur Verfügung stehenden Finanzmittel nicht ausreichend gewährleisten, daß die in der Entschließung des DBSV der DDR festgelegten Aufgaben und Vorhaben in vollem Umfange gelöst werden können.

Zur weiteren Festigung und Stärkung des DBSV der DDR mit den Schwerpunkten einer kontinuierlichen Entwicklung im gesamten Nachwuchs-, Übungsleiter- und Meisterschaftsprogramm ist es erforderlich, zusätzliche Finanzmittel zu erbringen. Um die Aufgaben und Ziele des DBSV der DDR vollinhaltlich verwirklichen zu können, wurde die Einführung einer Verbandsmarke beschlossen. Der Erwerb wird für alle im DBSV der DDR organisierten Mitglieder zur Pflicht erhoben.

1. Höhe (Betrag) und Gültigkeitsdauer
- 1.1. Für jedes Kalenderjahr wird eine Verbandsmarke in Höhe (Betrag) von 2,— Mark für alle im DBSV der DDR organisierten Mitglieder erhoben. Die Gültigkeitsdauer ist auf das jeweilige Kalenderjahr (1. Januar bis 31. Dezember) begrenzt.
- 1.2. Alle im DBSV der DDR organisierten Mitglieder sind verpflichtet, die für das jeweilige Kalenderjahr gültige Verbandsmarke zu erwerben. Für im DBSV der DDR organisierte Mitglieder, deren Beitragshöhe 0,20 Mark beträgt, wird der Erwerb der Verbandsmarke nicht zur Pflicht gemacht.
- 1.3. Die Verbandsmarke ist für das Kalenderjahr 1971 erstmalig zu erwerben. Die Verbandsmarke trägt den Aufdruck „DBSV der DDR“, den Vermerk des jeweiligen Kalenderjahres als Jahreszahl und die Höhe (Betrag) „2,— M“. Der Farb-

druck der Verbandsmarke ändert sich mit dem jeweiligen neuen Kalenderjahr.

- 1.4. Die Verbandsmarke ist in dem DTSS-Mitgliedsausweis unter der Rubrik „Spendenmarke“ einzukleben.

2. Rechtskraft der Verbandsmarke

- 2.1. Alle im DBSV der DDR organisierten Mitglieder, die den Erwerb der Verbandsmarke des laufenden Kalenderjahres in ihrem DTSS-Mitgliedsausweis nicht nachweisen können, verstoßen gegen die Statuten des DBSV der DDR und können bis zum Ausschluß bestraft werden.

3. Organisatorisch-technische Durchführung und Maßnahmen

- 3.1. Für die Ausgabe der Verbandsmarke ist der Schatzmeister des DBSV der DDR verantwortlich. Der dazu erforderliche Schriftverkehr ist mit dem derzeit fungierenden Schatzmeister des DBSV der DDR, Arno Voss (113 Berlin, Roederstraße 45 a), zu führen.
- 3.2. Die BFA Billard erhalten für alle im DBSV der DDR organisierten Mitglieder ihres Bezirkes und Einzugsbereiches die für das jeweilige Kalenderjahr gültigen Verbandsmarken. Der Termin ist der 30. September des jeweiligen Vorjahres.
- 3.3. Die BFA Billard sind für die schnellste Weiterleitung der Verbandsmarke an die zuständigen Leitungsgremien (KFA und Sektionsleitungen) verantwortlich.
- 3.4. Für das Kalenderjahr 1971 erfolgt die Ausgabe der Verbandsmarke bis zum 31. Januar 1971.
- 3.5. Die Abrechnung des Betrages (Höhe pro Marke 2,— Mark) erfolgt durch die KFA bzw. Sektionsleitungen an die BFA Billard bis zum 15. April des jeweiligen Kalenderjahres. Die Abrechnung durch die BFA Billard an den Schatzmeister des DBSV der DDR hat bis zum 30. Mai zu erfolgen. Diese Termine gelten als 1. Abrechnungstermin. Die sich nach dem 1. Abrechnungstermin im Bestand befindlichen Verbandsmarken sind

für Neuzugänge bzw. sonstige Veränderungen vorgesehen und zu verwenden. Der 2. Abrechnungstermin — im folgenden Endabrechnungstermin genannt — erfolgt durch die KFA und Sektionen beim BFA Billard bis zum 15. November des jeweiligen Kalenderjahres. Die Endabrechnung des BFA Billard beim Schatzmeister des DBSV der DDR ist bis zum 30. November des jeweiligen Kalenderjahres zu vollziehen.

- 3.6. Die Geldüberweisungen durch die BFA Billard haben beim 1. Abrechnungstermin und beim 2. Abrechnungstermin jeweils auf das Konto des DBSV der DDR bei der Sparkasse der Stadt Berlin — Konto Nr. 6772 — 39 — 50975 — zu erfolgen.
- 3.7. Die durch die BFA Billard vom Schatzmeister des DBSV der DDR angeforderten und zugeleiteten Verbandsmarken sind vollständig abzurechnen. Verbandsmarken werden durch den Schatzmeister des DBSV der DDR nicht zurückgenommen.
- 3.8. Zusätzlich benötigte Verbandsmarken sind beim Schatzmeister schriftlich anzufordern.
- 3.9. In den BFA Billard ist ein Nachweis über den Eingang und Ausgang der Verbandsmarken zu führen. Eine Entlastung oder Belastung des jeweiligen Verantwortlichen im Bereich der Verbandsmarken auf den Ebenen Präsidium, BFA, KFA bzw. Sektion erfolgt nur nach der protokollarischen Niederschrift und Nachweisführung. Diese Dokumente sind durch zwei Unterschriften zu kennzeichnen. Im BFA- und KFA-Bereich hat dies durch die jeweiligen Vorsitzenden und Finanzfunktionäre zu erfolgen. Auf der Sektionsbasis zeichnen der Sektionsleiter und der Kassierer gegen.
4. Abrechnungsbetrag (Höhe) der Verbandsmarke
- 4.1. Der Abrechnungsbetrag (Höhe) der Verbandsmarke durch die BFA Billard an den Schatzmeister erfolgt in Höhe von 30 Prozent des Wertbetrages der Verbandsmarke. Die verbleibenden 70 Prozent des Wertbetrages der Verbandsmarke stehen den BFA und seinen Organen zur Verfügung.
- 4.2. Die BFA Billard können erst bei der Endabrechnung des Wertbetrages der Verbandsmarke über den Rücklaufbetrag in Höhe von 70 Prozent verfügen.
5. Verwendung des Rücklaufbetrages der Verbandsmarke
- 5.1. Der Rücklaufbetrag der Verbandsmarke in Höhe von 70 Prozent ist vornehmlich und in erster Linie für den gesamten Nachwuchsbereich innerhalb der Zuständigkeiten des BFA Billard zu verwenden.
- 5.2. Der Rücklaufbetrag der Verbandsmarke und seine Verwendung sind in den Jahressportplänen der BFA Billard und seiner nachgeordneten Organe aufzuführen.

(Fortsetzung auf Seite 5)

(Fortsetzung von Seite 4)

5.3. Mit Abschluß des jeweiligen Kalenderjahres haben die Vorsitzenden der BFA Billard einen Informationsbericht anzufertigen, der Auskunft über den Rücklaufbetrag der Verbandsmarke und über die Verwendung des Betrages geben muß. Dieser Informationsbericht ist mit drei Durchschriften anzufertigen und mit den Unterschriften des Vorsitzenden des BFA Billard

und des Finanzfunktionärs zu versehen. Durchschriften dieser Informationsberichte gehen an den Generalsekretär, den Präsidenten und den Schatzmeister des DBSV der DDR.

6. Erziehungsmaßnahmen

6.1. Die Verantwortlichen in den BFA Billard, KFA bzw. Sektionen für die Abrechnung der Verbandsmarke werden bei Nichteinhaltung der vorgeschriebenen Abrechnungster-

mine durch die Revisionskommission zur Verantwortung gezogen.

7. Inkrafttreten des Beschlusses

7.1. Der Beschluß über die Einführung der Verbandsmarke des DBSV der DDR tritt mit seiner Verkündung in Kraft.

Bernburg, den 5. Dezember 1970

gez. Generalsekretär gez. Präsident
gez. Schatzmeister

BEZIRK POTSDAM

Vier Punkte Vorsprung für Luckenwalde

Nach Abschluß der ersten Halbserie in der Bezirksliga von Potsdam liegt die BK-Mannschaft von Einheit Luckenwalde II an erster Stelle. Mit 14:0 Punkten führen die Luckenwalder vor Lok Potsdam und Einheit Jüterbog mit einem Vier-Punkte-Vorsprung.

Tabellenstand

1. Einheit Luckenwalde II	14:0	1379,1
2. Lok Potsdam	10:4	1311,3
3. Einheit Jüterbog	10:4	1296,1
4. Aufbau Brandenburg II	8:6	1225,9
5. Turbine Potsdam II	6:8	1224,7
6. TSV Luckenwalde	4:10	1175,4
7. Einheit Jüterbog II	2:12	1164,0
8. Einheit Kloster Zinna	2:12	1129,0

Werner Parré

Auch im sechsten Spiel voller Erfolg

In der sechsten und damit letzten Begegnung der ersten Halbserie in der Bezirksklasse (Staffel Nord) setzte sich der Favorit Stahl Brandenburg II mit 1349:1062 Points überlegen über Einheit Pritzerbe hinweg. Damit konnten die Brandenburger unbezungen diese erste BK-Halbserie abschließen und die erste Position behaupten.

Weitere Ergebnisse: Aufbau Brandenburg III — Traktor Wust 1097:1049, Aufbau Brandenburg IV — Aufbau Brandenburg III 1118:1091, Havelstrand Strodehne — Aufbau Brandenburg IV 1084:948, Traktor Wust — Empor Spaatz 990:1074, Einheit Pritzerbe — Havelstrand Strodehne 1148:1110.

Stahl Brandenburg II — Einheit Pritzerbe 1349:1062

Bergemann	251	Wendel	139
Stand	200	Brauer	214
Bengsch	243	Ziemke	234
Habicht	202	Lubrich	166
Zeh	244	Grabow	113
Klix	209	Plew	196

Aufbau Brandenburg III — Traktor Wust 1097:1049

Hagendorf	210	Fritsche	189
Götz	197	Fresdorf	173
Hänsch	189	Neumann	153
Schäfer	152	Knetsch	167
Kade	140	Müller	169
Schindler	209	Wiese	198

Aufbau Brandenburg IV — Aufbau Brandenburg III 1118:1091

Papenfoth	180	Götz	208
Siegmund	197	Schäfer	170
Meyer	184	Hagendorf	189
Reiter	197	Kade	146
Hölzel	175	Hänsch	184
Pausemann	185	Schindler	194
Mackebrandt	177	Juche	131
o. W.		o. W.	

Havelstrand Strodehne — Aufbau Brandenburg IV 1084:948

Ern. Raab	219	Siegmund	152
Schwuchow	203	Mackebrandt	118
Erw. Raab	171	Papenfoth	182
B. Raab	168	Meyer	153
Heinrich	140	Pausemann	172
Massow	183	Reiter	171
Stranz o. W.	128		

Traktor Wust — Empor Spaatz 990 zu 1074

Fritsche	150	Staedecke	163
Neumann	159	Neitsch	194
Müller	175	Wilke	200
Wiese	165	Scheplitz	133
Fresdorf	157	Rönnspieß	180
Knetsch	184	Blume	204
Richter	183	Stein	164
o. W.		o. W.	

Einheit Pritzerbe — Havelstrand Strodehne 1148:1110

Grabow	183	Ern. Raab	207
Barbewitz	128	Schwuchow	157
Lubrich	228	Massow	195
Plew	165	B. Raab	185
Ziemke	215	W. Schwuchow	183
Brauer	229	Erw. Raab	183

Tabellenstand

1. Stahl Brandenburg II	12:0	1316,3
2. Einheit Pritzerbe	8:4	1091,7
3. Havelstrand Strodehne	8:4	1076,5
4. Empor Spaatz	6:6	1014,5
5. Aufbau Brandenburg III	4:8	1054,7
6. Traktor Wust	2:10	1066,8
7. Aufbau Brandenburg IV	2:10	994,5

Rangliste: 1. Bengsch 239,5, 2. Filipski I 231,0, 3. Zeh 220,2, 4. Stand 216,0, 5. Habicht (alle Stahl) 210,7, 6. Wiese (Wust) 206,7, 7. Ziemke (Pritzerbe) 204,3, 8. Klix (Stahl) 204,0, 9. Schindler (Aufbau) 203,7, 10. Brauer (Pritzerbe) 203,7, 11. Schwuchow (Strodehne) 201,3, 12. Kaczmarek (Stahl) 200,5, 13. Ernst Raab (Strodehne) 198,7, 14. Götz (Aufbau) 191,2, 15. Knetsch (Wust) 188,2, 16. Rönnspieß (Spaatz) 187,2, 17. Lubrich (Pritzerbe) 187,0, 18. Wilberg (Spaatz) 183,2, 19. Pausemann (Aufbau) 179,7, 20. Heinrich (Strodehne) 179,6, 21. Hänsch 178,8, 22. Hölzel

(beide Aufbau) 178,6, 23. Müller (Wust) 177,7, 24. Siegmund (Aufbau) 176,8, 25. Plew (Pritzerbe) 176,5, 26. Neitsch (Spaatz) 176,0, 27. Massow (Strodehne) 176,0, 28. Hagendorf (Aufbau) 173,3, 29. Fresdorf (Wust) 170,3, 30. Barnewitz (Pritzerbe) 169,2, 31. Erw. Raab (Strodehne) und Reiter (Aufbau) je 167,2, 33. Staedecke (Spaatz) 166,5, 34. Kade (Aufbau) 163,3, 35. Neumann (Wust) 162,7, 36. Meyer (Aufbau) 162,1, 37. Fritsche (Wust) 161,7, 38. Schäfer 158,8, 39. Papenfoth (beide Aufbau) 156,0, 40. Grabow (Pritzerbe) 155,5, 41. Wilke (Spaatz) 153,6, 42. B. Raab (Strodehne) 149,0, 43. Mackebrandt (Aufbau) 144,5, 44. Scheplitz 141,3, 45. Stein (beide Spaatz) 129,5.

Ohne Wertung: 1. H. Blawid 270,0, 2. Bergemann (beide Stahl) 251,0, 3. Töppel (Spaatz) 189,0, 4. Richter (Wust) 183,0, 5. Schwuchow (Strodehne) 171,7, 6. Stranz (Aufbau) 164,5, 7. Wendel (Pritzerbe) 139,0, 8. Wagenseil 130,0, 9. Koch (beide Aufbau) 110,0, 10. Schleuse (Pritzerbe) 79,0; Jugend: 1. Blume (Spaatz) 193,8; Schüler: 1. Juche (Aufbau) 131,0, 2. Stranz 128,0, 3. Schwarzlose (beide Strodehne) 127,0.

Horst Schuckert

Erste Niederlage für Niemegk

Der vorletzte Spieltag in der ersten BK-Runde der Bezirksklasse (Staffel Süd) war voller Überraschungen. In Niemegk waren die Traktor-Spieler nicht in der Lage, den Siegeszug von Treuenbrietzen aufzuhalten. So mußten sie eine Niederlage von 1237:1273 Points gegen die Motor-Aktiven aus Treuenbrietzen einstecken. Das Fazit: ausgeglichener Punktstand von 10:2. Der Wettstreit um die Meisterkrone ist somit wieder offener denn je.

Motor Ludwigsfelde hatte das Formtief auch noch nicht überwunden. Denn auf eigenem Billard verloren die BK-Spieler gegen die bisher sieglose Vertretung von TSV Luckenwalde II mit 1134:1158 Points. Dieser Erfolg ist nicht einmal unverdient, da zumindest an diesem Tage die besseren Einzelkötter (Winde 238, Ploebisch 218, Poser 216) in den Reihen der Luckenwalder zu finden waren.

Auch an diesem sechsten Spieltag vermochte die zweite Mannschaft von Motor Treuenbrietzen keinen vollen Erfolg zu landen. Mit 1026:1047 Points wurde gegen Medizin Luckenwalde verloren. Dennoch dürfte der Kampf um den Abstieg noch nicht entschieden sein.

(Fortsetzung auf Seite 6)

(Fortsetzung von Seite 5)

Einen Spieltag zuvor — also in der fünften Runde — schaffte Traktor Niemegk zu Hause gegen Einheit Jüterbog III mit 1280:969 Points einen klaren und in dieser Höhe gerechtfertigten Sieg. Traktor Bardenitz hingegen mußte vor heimischer Kulisse über die erste Niederlage quittieren. Die Motor-Mannschaft aus Treuenbrietzen hatte nach jedem Durchgang ein Plus, so daß der 1172:1036-Points-Erfolg nie Gefahr stand. Die beste Einzelleistung: 231 Points von Dominick.

Eine böse Überraschung erlebte die Motor-Sechs aus Ludwigsfelde beim Aufsteiger Medizin Luckenwalde. Die Luckenwalder nutzten den Heimvorteil und gewannen mit 1068:1063 Points. Ein knapper Punkterfolg allerdings...

Im Abstiegskampf konnte Motor Treuenbrietzen II gegen die TSV Luckenwalde II zwei wichtige Pluspunkte erkämpfen (1117:959 Points), so daß nun beide Vertretungen punktgleich am Tabellenende platziert sind.

Tabellenstand

1. Traktor Niemegk	10:2	7421
2. Motor Treuenbrietzen	10:2	7341
3. Medizin Luckenwalde	8:4	6252
4. Traktor Bardenitz	6:4	5512
5. Motor Ludwigsfelde	4:8	6835
6. Einheit Jüterbog III	4:6	5126
7. Motor Treuenbrietzen II	2:10	6294
8. TSV Luckenwalde II	2:10	6071

Gerhard Mittner

Bochow Herbstmeister

Den inoffiziellen Titel eines Herbstmeisters kann Traktor Bochow für sich in Anspruch nehmen. Zwar liegen die Traktor-Aktiven mit der dritten Vertretung von Einheit Kloster Zinna punktgleich, doch die bessere Pointszahl läßt Bochow auf den ersten Platz schieben.

Der fünfte und sechste Spieltag dieser ersten Halbserie in der BK-Kreisklasse von Jüterbog brachte insgesamt die erwarteten Ergebnisse. Traktor Bochow siegte sowohl gegen Dynamo Jüterbog mit 463:306 Points als auch gegen Einheit Jüterbog IV mit 491:402 Points. Erwartet wurde auch der Gäste-Erfolg von Einheit Kloster Zinna II bei Einheit Jüterbog IV (402:357 Points) und die Dynamo-Niederlage von 361:391 Points der zweiten Zinna-Vertretung.

In einem entscheidenden Spiel setzte sich Traktor Bochow mit 500:430 Points bei Einheit Kloster Zinna II durch. Wenig erfolgreich operierte hingegen die zweite Bochower Mannschaft. Bei Kloster Zinna III spielte man weit unter Form und unterlag mit 335:337 Points.

Tabellenstand

1. Traktor Bochow	10:2	2258
2. Einheit Kloster Zinna III	10:2	2097
3. Einheit Kloster Zinna II	8:4	2483
4. Traktor Bardenitz II	4:8	2193
5. Einheit Jüterbog IV	4:8	1884
6. Traktor Bochow II	4:8	1847
7. Dynamo Jüterbog	2:10	2043

Gerhard Mittner

Überraschung beim Pokalturnier

Seit 1965 wird in Treuenbrietzen ein Pokalturnier von der dortigen Billardsektion ausgeschrieben und in anspruchsvoller Form durchgeführt. Auch 1970 war dies der Fall. Zu den drei besten Einzelspielern wurden weitere Teilnehmer der gastgebenden Sektion eingeladen.

Schon die ersten Durchgänge ließen erkennen, daß das Niveau als durchaus ausgeglichen bezeichnet werden konnte. Allerdings: Der Pokalverteidiger Niendorf (Einheit Jüterbog) hatte nicht gerade das Glück auf seiner Seite. Zudem verließen ihn in entscheidenden Phasen dieses Pokalturniers die Nerven. Seine 440 Points, die er zu erspielen vermochte, reichten diesmal nur zum dritten Platz.

Auch andere Favoriten mußten die Segel streichen, so J. Wessely (Einheit Jüterbog) und Dominick (Motor Treuenbrietzen). Der Motor-Spieler vergab seine Chancen durch unkonzentrierte Leistungen in beiden Durchgängen. Die Quittung folgte prompt: siebenter Rang! Auch Wessely fand einfach nicht zu seinem gewohnten Leistungsvermögen und zeigte sich von seiner Normalform weit entfernt. In der Endabrechnung wurde er nur Zweiter.

Der Turniersieg und damit der Pokal ging an den Jüterboger Marquardt. Er stellte einmal mehr seine Zuverlässigkeit unter Beweis. Mit 467 Points distanzierte er die Konkurrenten um 21 Zähler.

Abschlußstand: 1. Marquardt 467, 2. Wessely 446, 3. Niendorf 440, 4. Böhmke (alle Einheit Jüterbog) 439, 5. Petermann 436, 6. Häberer 426, 7. Dominick 406, 8. Höppner 389, 9. Gunkel 350, 10. Dollack 334, 11. Riedel 329, 12. Graebe (alle Motor Treuenbrietzen) 263.

Gerhard Mittner

Siehe da — die Stahlwerker!

Wer hätte das vor Beginn der Saison vorausgesagt? In der BK-Kreisklasse von Brandenburg konnte die Mannschaft von Stahl Brandenburg III mit 12:0 Punkten und einem Vier-Punkte-Vorsprung inoffizieller Herbstmeister werden! Nahezu eine Sensation, wenn man zudem bedenkt, daß in der Stahlwerker Vertretung drei Aktive spielen, die erst seit kurzer Zeit den Billardsport betreiben. Ein bravouröser Auftakt. Als hartnäckigste Verfolger kommen eigentlich nur noch Prützke und Turbine Potsdam III in Frage.

Ein Wort der Erklärung bedarf das bisherige Abschneiden des Absteigers aus der Bezirksklasse, Lok Potsdam II. Sicherlich ist der vorletzte Tabellenplatz nicht berauschend, und man kann durchaus mit einer Leistungssteigerung in der zweiten Halbserie rechnen. Doch der Nachteil dieser Mannschaft: In keinem Spiel gingen die Potsdamer mit vollzähliger Mannschaft an den Start. Welche Ursachen führten eigentlich dazu?

Ergebnisse: Stahl Brandenburg III — Milow II 985:960, Milow I — Prützke 954:933, Lok Potsdam II — Turbine Potsdam III 816:931, Prützke — Lok Potsdam II 974:718, Milow II — Mi-

low I 879:868 (I), Rhinow — Stahl Brandenburg III 853:1045, Milow I — Rhinow 999:730, Lok Potsdam II — Milow II 696:953, Turbine Potsdam III — Prützke 1000:1016, Milow II — Turbine Potsdam III 871:961, Stahl Brandenburg III — Milow I 1015:942.

Tabellenstand

1. Stahl Brandenburg III	12:0	988,1
2. Prützke	8:4	969,5
3. Turbine Potsdam III	8:4	927,0
4. Milow I	6:6	946,8
5. Milow II	6:6	897,1
6. Lok Potsdam II	2:10	739,3
7. Rhinow	0:12	770,8

Rangliste: 1. Bergemann (Stahl) 236,8, 2. Presprich (Rhinow) 199,3, 3. Mielke (Prützke) 189,5, 4. Conrad (Lok Potsdam II) 183,2; Jugend: 1. Wittstock (Milow) 174,6, 2. Wiek (Stahl) 166,3, 3. Liebe (Milow) 164.

Oswald Klix

BEZIRK COTTBUS

Burg vor Neuzauche

In der BK-Bezirksliga von Cottbus rangieren die SG Burg und Traktor Neuzauche mit jeweils 8:4 Punkten an der Tabellenspitze. Allerdings verfügen die Burger über den klar besseren Durchschnitt.

Tabellenstand

1. SG Burg	8:4	1358,1
2. Traktor Neuzauche	8:4	1266,3
3. Bohsdorf	6:6	1267,6
4. Weißwasser-Ost	6:6	1262,1
5. Chemie Guben	6:6	1223,5
6. SG Mulkwitz	6:6	1168,0
7. Chemie Tschernitz II	2:10	1274,1

Werner Parré

BEZIRK KARL-MARX-STADT

Zwei Verfolger

Die Weißenborner BK-Spieler nehmen in der Bezirksliga von Karl-Marx-Stadt den ersten Tabellenplatz ein. Mit Oberbobritzsch und der CSG Fritz Heckert haben sich allerdings zwei Vertretungen auf die Verfolgung des Spitzenreiters gemacht.

Tabellenstand

1. Weißenborn	11:3	1371,0
2. Oberbobritzsch	10:4	1322,8
3. CSG Fritz Heckert	10:4	1287,4
4. Aufbau K.-M.-Stadt III	6:8	1335,8
5. Motor K.-M.-Stadt-West	6:8	1302,7
6. Aufbau K.-M.-Stadt II	5:9	1287,2
7. Oberlungwitz	4:10	1249,1
8. Limbach	4:10	1235,4

Werner Parré

BEZIRK DRESDEN

Niveau gestiegen

Zieht man Bilanz nach den Begegnungen der ersten Halbserie (BK) in der Bezirksliga (Staffel West), so kann festgestellt werden, daß sich das spielerische Niveau in der Staffel verbessert hat. Der Favorit und Spitzenreiter Motor Dresden-Reick II erreichte mit beachtlichen 1539 Points gegen Stahl Freital (1288 Points) das beste Ergebnis und setzte sich verdienstermaßen an die führende Position.

Nach den Reickern hat sich jedoch ein starkes Verfolgerfeld gebildet, das von Motor Bischofswerda angeführt wird. Die Motor-Spieler brachten immerhin das Kunststück fertig, bei Motor Dresden-Reick II zu gewinnen. Als einzige Mannschaft bislang.

Mit Chemie Dohna/Heidenau, dem Aufsteiger, ist eine weitere junge Mannschaft im oberen Tabellendrittel zu finden; also durchaus eine Bereicherung in der Bezirksliga. Trotz des Abgangs des wohl besten Aktiven ist Empor Tabak Dresden immer noch stark genug, um den anderen Konkurrenten erfolgreich Paroli bieten zu können. Man darf darauf gespannt sein, welchen Weg diese Mannschaft in der zweiten Halbserie geht.

Während Stahl Freital als heimstark zu bezeichnen ist, hat es das Schlußtrio mit Rotation Dresden, Aufbau Dresden-Ost und Schreibmaschinenwerke Dresden sehr schwer, um den Anschluß an das Mittelfeld oder gar an die Spitze zu finden. Jedenfalls dürfte unter diesen Vertretungen der Absteiger zu suchen sein.

Tabellenstand

1. Motor Dresden-Reick II	12:2	1408,5
2. Motor Bischofswerda	10:4	1320,1
3. Ch. Dohna/Heidenau	10:4	1301,7
4. Empor Tabak Dresden	10:4	1271,1
5. Stahl Freital	8:6	1279,5
6. Rotation Dresden	4:10	1270,1
7. Aufbau Dresden-Ost	2:12	1229,1
8. Schreibmasch. Dresden	0:14	1221,1

Rangliste: 1. Lesch (Tabak) 253,2, 2. Grundmann (Reick) 251,0, 3. Brachmann (Rotation) 245,1, 4. Strohbach (Reick) 241,8, 5. Jäger (Bischofswerda) 240,7, 6. H. Rechenberger (Freital) 236,2, 7. Giese 236,1, 8. Lossius 235,8, 9. Rückauf (alle Reick) 233,1, 10. Liebscher (Chemie) 233,0, 11. Mortack (Freital) 230,1, 12. Spank (Tabak) 229,8, 13. H. Walther (Rotation) 229,8, 14. Pischke (Bischofswerda) 229,2, 15. Baumgart (Freital) 226,1, 16. Maschik (Rotation) 223,5, 17. Dittes (Chemie) 223,4, 18. Weiser (Bischofswerda) 220,0.

Siegfried Herzog

Zum Abschluß zwei Staffellekore

Am fünften Spieltag der Bezirksliga (Staffel Ost) erreichte die BK-Mannschaft von Empor Zittau bei der SG Neschwitz einen 1339:1288-Points-Erfolg. Die Entscheidung fiel bereits im

ersten Durchgang, als Hauptmann (252 Points) dem Neschwitzer Paulick (164) gleich 88 Points abnahm. Aber diesen Vorsprung konnte der Gastgeber nicht ausbauen. Erst Schikada (259) besorgte den „Rest“. Mjetk (265) war als Schlußstarter Bester der Gäste.

Einen äußerst spannenden Verlauf nahm die Begegnung Lok Görlitz II gegen Traktor Jänkendorf (1269:1293). Vor dem letzten Durchgang lagen die Lok-Sportler mit einem knappen Vorsprung von neun Zählern vorn, nachdem zuvor mehrmals die Führung gewechselt hatte. Neugebauer (225) und Striegler (225) waren bis dahin beim Gastgeber die Besten, während bei den Jänkendorfern der Jugendliche Bokermann (230) auftrumpfen konnte. Schlußstarter Alster (192) enttäuschte indes seine Kameraden, so daß Henoch (225) den Sieg endgültig sicherstellen konnte. Übrigens: Beim amtierenden Bezirksmeister spielte wiederum keiner unter 200 Points!

Stahl Sproitz bezwang die ISG Hagenwerder mit 1283:1269 Points. Lange Zeit lag der Neuling überraschend vorn (Neubert 245). Erst Schimmel (232) und Ebermann (228) vermochten die drohende Niederlage abzuwenden. Liewald (224) erreichte die siegbedeutenden 239 Points nämlich nicht. Dennoch: Er war Bester seiner Vertretung. Bei Sproitz überzeugte wiederum Mucha (245).

Zu einem Heimsieg kam Motor Niesky über Motor Görlitz-Südost (1321:1198). Es war der erste Doppelpunktgewinn des Tabellenletzten. Die Gegenwehr der Görlitzer war nur schwach. Beim Sieger gefielen Horschig (254) und Montag (242), beim Unterlegenen Schultz (224) und Theuner (220).

Am sechsten Spieltag zeigte sich Empor Zittau bei Motor Görlitz-Südost außer Rand und Band. Der Gastgeber ging in dieses Treffen ersatzgeschwächt, die Zittauer jedoch auch (Wunderlich 133 Points). Und dennoch gewannen die Görlitzer (1157:1108). Das überraschte einigermaßen.

Als kritisch bleibt zu vermerken, daß auf beiden Seiten keine nennenswerten Leistungen geboten wurden. Vogt (164) brachte als Schlußmann zu allem Überfluß nicht die zum Sieg erforderlichen 214 Points zustande und fiel damit auch in der Rangliste beträchtlich zurück.

Ein weiterer Paukenschlag: ISG Hagenwerder gegen Traktor Jänkendorf — das Endergebnis: 1268:1275 Points! Das Spiel schien für die Kraftwerker sozusagen gelaufen, als sie nach dem fünften Durchgang mit klarem Vorsprung von 75 Zählern führten und Liewald (212) als letzter Akteur für Hagenwerder ein Plus von 288 Points vorlegte. Die Entscheidung schien gefallen.

Aber schließlich raffte sich der Jänkendorfer Schlußmann Henoch zu einer Leistung auf, die berechtigt umjubelt wurde: 294 Points! Meines Erachtens ein neuer Staffellekord.

Einen spannenden Verlauf nahm auch die Partie Stahl Sproitz gegen Lok Görlitz II (1281:1289), wie allein schon das knappe Resultat verrät. Für Sproitz war es die erste Heimmiederlage. Die

Besten: Mucha (259) und Thiele (233). Durch ihre Leistungen war die Begegnung bis vor dem abschließenden Durchgang noch völlig offen. Doch dann nahm Striegler (239) dem Sproitzer Ebermann (231) acht Punkte ab und stellte den Sieg sicher.

Das Duell der beiden Tabellenletzten entschied die SG Neschwitz mit einem 1237:1152-Points-Erfolg über Motor Niesky zu ihren Gunsten. Nur Horschig (220) erreichte bei Niesky eine Leistung über 200 Points. Beim Sieger gefielen Sende (247), Neumann (234) und Synde (229).

Einen Tag nach dem Einzelrekord stellte Empor Zittau am siebenten Spieltag mit 1514 Points einen neuen Mannschaftsrekord in der Ost-Staffel auf. Die ISG Hagenwerder (1237) hatte keine Chance, erfolgreich bestehen zu können. Die Zittauer zogen unbeirrt ihre Kreise und brachten gleich vier Mann über 250 Points: Schikade 274, Vogt 265, Hauptmann 263 und Weber 251. Bester Gäste-Spieler: Brocksch (223).

Stahl Sproitz behauptete auch gegen die SG Neschwitz (1371:1113) den Platz im oberen Tabellenfeld. Bereits nach dem zweiten Durchgang war die Partie praktisch entschieden, als nämlich Birkhahn (241) und Mucha (251) einen 135-Points-Vorsprung herausholten. Zu erwähnen außerdem: Sende (210), Schimmel (238) und Ebermann (237).

Hatte Motor Görlitz-Südost schon am sechsten Spieltag gegen Empor Zittau fast für eine Überraschung sorgen können, so gelang den Görlitzern dies einen Tag darauf endgültig. Und ausgerechnet gegen den bisherigen Spitzenreiter Traktor Jänkendorf. Auf heimischem Billard unterlagen die Jänkendorfer mit 1283:1298 Points. Größten Anteil am Erfolg hatten die bisher in der Rangliste weit hinten platzierten Jochmann (241) und Praise (236). Beim Bezirksmeister überzeugten lediglich Bokermann (238) und Wilke (222).

Motor Niesky lag zwar gegen Lok Görlitz II nach zwei Durchgängen in Führung, doch dann drehten die Gäste gewissermaßen den Spieß um (Neugebauer 240, Thiele 242). Der Vorsprung konnte schließlich bis ins Ziel verteidigt werden, so daß ein Auswärtssieg für Görlitz von 1316:1265 Points herausprang. Bei Niesky wären Horschig (236) und Hajok besonders zu erwähnen.

Tabellenstand

1. Empor Zittau	10:4	1352,0
2. Stahl Sproitz	10:4	1318,0
3. Traktor Jänkendorf	10:4	1302,7
4. Lok Görlitz II	8:6	1289,9
5. Motor Görlitz-Südost	8:6	1195,0
6. SG Neschwitz	4:10	1227,1
7. ISG Hagenwerder	4:10	1218,9
8. Motor Niesky	2:12	1246,3

Rangliste: 1. Mucha 246,7, 2. Ebermann (beide Sproitz) 240,3, 3. Striegler (Lok) 234,4, 4. Henoch (Jänkendorf) 234,1, 5. Vogt 232,2, 6. Schikada (beide Zittau) 231,4, 7. Thiele (Lok) 230,7, 8.

(Fortsetzung auf Seite 8)

Selge 230,2, 9. Hauptmann (beide Zittau) 230,0, 10. Horschig (Niesky) 229,3, 11. Fellendorf (Zittau) 227,5, 12. Schimmel (Sproitz) 226,0, 13. Alster (Lok) 225,9, 14. Weber (Zittau) 225,8, 15. Sende (Neschwitz) 221,4; Jugend: 1. Bokermann (Jänkendorf) 230,6.

Klaus Zimmermann

Großsedlitz enorm gesteigert

Unbezungen mit 14:0 Punkten und mit dem besten Durchschnitt von 1285,9 Points führt die Mannschaft von Traktor Großsedlitz die Tabelle in der Bezirksklasse (Staffel West) an. Die Großsedlitzer steigerten sich gegenüber dem Vorjahr, als sie mit einem Durchschnitt von 1221 Points nur den Mittelplatz belegten, recht beträchtlich, so daß der Aufstieg in die Bezirksliga eigentlich greifbar nahe gerückt ist.

Die eindrucksvollsten Erfolge wurden gegen Motor Bannewitz (1408:1115) und gegen Motor Dresden-Reick III (1351:1239) erzielt. Gegen die Reicker schaffte Büttner beachtenswerte 291 Points! Der größte Widerstand mußte gegen Motor Heidenau (1253:1245) und TSG Dresden-Nord II (1287:1240) gebrochen werden.

Motor Heidenau konnte sich als Tabellenzweiter gleichfalls gegenüber dem Vorjahr (sechster Platz) steigern. Lediglich gegen Motor Bannewitz (1091:1146) und gegen Traktor Großsedlitz (1245:1253) mußte der Kürzere gezogen werden. Mit 1304:1248 Points wurde TSG Dresden-Nord bezwungen. Der glücklichste Sieg: 1204:1195 gegen Rotation Dresden II. Ein Vorsprung von 50 Zählern schmolz auf neun Points zusammen...

Auf den Plätzen hinter diesem führenden Duo Großsedlitz und Heidenau folgen Rotation Dresden II, TSG Dresden-Nord II und Motor Bannewitz. Diese Vertretungen liegen mit 8:6 Punkten gleichauf. Lediglich die Durchschnitte unterscheiden sie in der Rangfolge. Allerdings: Während Rotation mit einer Leistungsverbesserung aufwarten konnte, die recht erheblich ist, gelang dies der TSG Dresden-Nord nur gering und den Bannewitzern überhaupt nicht. Ja, sie büßten gar an spielerischem Vermögen ein.

Einige Ergebnisse unterstreichen das: Rotation Dresden II — Motor Dresden-Industriegelände 1166:1268, Motor Heidenau — Rotation Dresden II 1204 zu 1195, Motor Dresden-Reick III — Rotation Dresden II 1344:1284, Rotation Dresden II — Motor Bannewitz 1300:1140; TSG Dresden-Nord II — Motor Dresden-Industriegelände 1128:1120, — Motor Bannewitz 1194:1191, — Motor Heidenau 1248:1304, — Rotation Dresden II 1217:1293, — Traktor Großsedlitz 1240 zu 1287, — Lok Freital/Wurgwitz 1219:1131, — Motor Dresden-Reick III 1254:1173; Motor Bannewitz — Motor Dresden-Industriegelände 1236:1137, — Lok Freital/Wurgwitz 1054:1040, — Motor Dresden-Reick II 1170:1167.

(Fortsetzung auf Seite 9)

Mit Bestleistungen zum Pokal

Werner-Seelenbinder-Pokal 1970 im Cadre 35/2 an den Berliner Gerhard Guhr / Generaldurchschnitt von 16,654 Points neuer Pokalrekord / Nur zwei Aktive überspielten Qualifikation / Die Generaldurchschnitte entschieden über Plazierungen / DBSV-Präsidiumsmitglied Walter Rödel berichtet

Bitterfeld war im vergangenen Jahr Austragungsort des Werner-Seelenbinder-Pokalturniers im Cadre 35/2. Welche Bedeutung und Wertschätzung diesem traditionellen Wettkampf beikommt, geht allein schon daraus hervor, daß zur feierlichen Eröffnung in Bitterfeld mit dem Genossen Deiminger auch ein Vertreter der dortigen Werkleitung und mit den Sportfreunden Pfordte und Hrachovec Mitglieder der BSG-Leitung anwesend waren.

Konnte man den Organisatoren des Werner-Seelenbinder-Pokalturniers ein gutes Prädikat ihrer geleisteten Arbeit bescheinigen, so läßt sich das zumindest auf die Mehrzahl aller beteiligten Aktiven nicht übertragen. Insgesamt blieb das Niveau hinter den Erwartungen zurück. Mit Gerhard Guhr (Empor Brandenburger Tor Berlin) und Peter Ramisch (Glückauf Sondershausen) gelang es lediglich zwei Aktiven, im Turnier selbst den Qualifikationsdurchschnitt zu überspielen. Alle anderen vier Teilnehmer lagen mit ihren Durchschnitten weit darunter. Besonders enttäuschend: Günter Böber (Motor Ludwigsfelde) und Jürgen Ritzke (Glückauf Sondershausen).

Mit Gerhard Guhr setzte sich am Ende der reife Spieler durch. Er gewann das Turnier verdient. Sein Generaldurchschnitt von 16,654 Points bedeutete zugleich eine neue Bestleistung im Werner-Seelenbinder-Pokal.

Peter Ramisch belegte den zweiten Platz. Er spielte nach Guhr den besten Durchschnitt. Sein Spiel ist indes sehr kraftraubend. Durch zu langes Konzentrieren ist auch sein Stil nicht mehr flüssig genug.

Dritter wurde Werner Dankwerth, wobei der Generaldurchschnitt den Ausschlag über die Platzierung geben mußte. Vor allem zu Beginn hatte er einige Schwierigkeiten zu überwinden. Mit zunehmender Turnierdauer vermochte er sich jedoch zu steigern und bezwang am Ende sogar den späteren Pokalgewinner ganz überlegen.

Jürgen Ritzke wurde an vierter Position notiert. Ein besserer Platz wäre durchaus möglich gewesen, hätte ihm zum Turnierende nicht die Kraft gefehlt. Einen Platz dahinter folgte Günter Böber, der gegenüber der Qualifikation einen erheblichen Leistungsrückgang zu verzeichnen hatte. Seine größte Schwäche: die Nervosität. Letzter wurde schließlich Gerhard Schulze. Nach den Leistungen bei den Punktkeämpfen in der Oberliga konnte man von ihm mehr erwarten. Aber zum wiederholten Male fand er erst sehr spät zur Normalform.

Gerhard Guhr, der Pokalgewinner, stellte mit einem Generaldurchschnitt von 16,654 Points, einem besten Einzeldurchschnitt von 25,00 Points und einer Höchstserie von 100 Points Turnierrekorde auf.

Ergebnisse: Guhr (Empor Brandenburger Tor Berlin) — Dankwerth (Glückauf Sondershausen) 116:200, — Ramisch (Glückauf Sondershausen) 200:111, — Böber (Motor Ludwigsfelde) 200:74, — Ritzke (Glückauf Sondershausen) 200 zu 71, — Schulze (Motor Eska Karl-Marx-Stadt) 200:61; Dankwerth — Ramisch 76:200, — Böber 200:104, — Ritzke 200 zu 180, — Schulze 200:66; Ramisch — Böber 200:109, — Ritzke 200:170, — Schulze 200:113; Böber — Ritzke 155 zu 200, — Schulze 200:185; Ritzke — Schulze 191:200.

Abschlußstand

1. Guhr	8:2	16,654	25,00	100
2. Ramisch	8:2	12,652	16,66	79
3. Dankwerth	8:2	11,680	15,38	56
4. Ritzke	2:8	7,807	7,69	60
5. Böber	2:8	7,295	7,69	50
6. Schulze	2:8	6,377	7,69	36

Das Präsidium des DBSV der DDR bietet allen Billardsektionen unserer Republik zum

Verkauf

ein einwandfreies, sehr gut erhaltenes

Matchbillard

mit einem neuaufgelegten, tadellosen Simonistuch an.

Preis: Matchbillard 1500,— Mark, Simonistuch 350,— Mark.

Interessenten senden ihre Zuschriften an die Redaktion „Billard“.

(Fortsetzung von Seite 8)

Motor Dresden-Industriegelände erlangte zwei Heimsiege (1261:1088 gegen Motor Dresden-Reick II, 1268:1166 gegen Rotation Dresden II) und hat sich in der ersten Halbserie um etwa 50 Points im Mannschaftsdurchschnitt verbessert. Im letzten Heimspiel jedoch wurde die Chance verpaßt, den Anschluß an das Mittelfeld herzustellen. Die Niederlage gegen Lok Freital/Wurgwitz (1121:1132) vereitelte das Vorhaben.

Der Aufsteiger und Neuling in der Bezirksklasse Motor Dresden-Reick II erzielte in drei Begegnungen immerhin Ergebnisse über 1200 Points. Doch in nur einem Treffen (mit 1221:1131 gegen Lok Freital/Wurgwitz) genügte das zum Doppelpunktgewinn. Die Niederlagen mußten gegen Rotation Dresden II (1284:1344!) und Traktor Großsedlitz (1239:1351) hingenommen werden. Schließlich besorgte der Mißerfolg in der Partie mit Motor Bannewitz (1167 zu 1170) den Rutsch auf den vorletzten Tabellenplatz. Doch das entspricht nicht dem wahren Leistungsvermögen dieser Mannschaft. Die zweite Halbserie wird das wohl bestätigen.

Bliebe schließlich noch Lok Freital/Wurgwitz zu notieren, ein weiterer Neuling. Die Lok-Spieler erreichten das Vorjahrs-Niveau nicht einmal. Und in der zweiten Halbserie...

Tabellenstand

1. Traktor Großsedlitz	14:0	1285,9
2. Motor Heidenau	10:4	1204,0
3. Rotation Dresden II	8:6	1254,7
4. TSG Dresden-Nord II	8:6	1214,3
5. Motor Bannewitz	8:6	1150,3
6. Motor Dresden-Industriegelände	4:10	1166,3
7. Motor Dresden-Reick II	2:12	1176,7
8. Lok Freital/Wurgwitz	2:12	1062,6

Rangliste: 1. Büttner (Großsedlitz) 241,0, 2. Leuteritz 228,1, 3. Wagner (beide Rotation) 222,3, 4. Simmchen (Großsedlitz) 222,0, 5. Steiner (Rotation) 220,3, 6. Dietze (Bannewitz) 219,7, 7. Pöschel (TSG Dresden-Nord) 215,6, 8. Dr. Berndt (Reick) 213,9, 9. Starke (Freital/Wurgwitz) 213,7, 10. M. Eckhardt (Großsedlitz) 212,0, 11. Haupt (Industriegelände) 210,6, 12. Gnüchwitz (Bannewitz) 210,1.

Heinz Weiser

BEZIRK LEIPZIG

Haselbacher Exkursionsfahrt

Einen spielfreien Wochenendtermin nutzten die Haselbacher BC-Spieler zu einem Besuch des Oberligatreffens zwischen Motor Ammendorf und Motor Suhle-Mitte. Die Absicht einer solchen Exkursion bestand ganz einfach darin, die erfahrenen, routinierten Spieler wie Dieter Hoche, Günter Suchsland oder Rolf Scheermesser zu beobachten. Denn wer aufmerksam hingeschaut hat, wird vieles mit nach Hause genommen haben...

Übrigens freuten sich die Haselbacher obendrein noch auf das Wiedersehen mit den von früheren Jahren noch gut bekannten Freunden Hoche und Scheermesser.

Summa summarum: Ein interessanter wie lehrreicher Nachmittag!

Theo Richter

Reife Leistung von Wackwitz

Bei der BC-Bestenermittlung (Klasse 3) des Bezirkes Leipzig, die ausgezeichnet von Motor Altenburg ausgerichtet wurde, belegten Wackwitz und Kuhnt (beide Armaturen Leipzig) die vorderen Plätze.

Wackwitz spielte mit 10,31 Points als Gesamtdurchschnitt recht beachtlich und wurde mit dieser reifen Leistung Erster. Kuhnt erreichte einen Gesamtdurchschnitt von 7,78 Points. Das zeigt bereits den Unterschied zwischen dem Ersten und dem Zweiten. Einen guten dritten Rang nahm Fränzel (Motor Altenburg) ein, der mit einem Einzeldurchschnitt von 13,63 Points und einer Serie von 109 Points neue persönliche Bestleistungen aufstellte. Er brachte dem späteren Sieger Wackwitz mit einem Durchschnitt von 12,0 Points (Wackwitz 10,6 Points) die einzige Niederlage bei.

Abschlußstand: 1. Wackwitz 6:2/10,31/11,53/73, 2. Kuhnt (beide Armaturen Leipzig) 6:2/7,78/12,00/69, 3. Fränzel (Motor Altenburg) 4:4/7,89/13,63/109, 4. Schuster (Lok Leipzig-Wahren) 4:4/6,60/6,81/54, 5. Fritzsche (Motor Altenburg) 0:8/6,54/-/34. Turnierdurchschnitt: 7,21.

Einzelleistungen: Wackwitz 10,60/10,00/11,53/9,37, Kuhnt 8,82/6,52/12,00/5,00, Fränzel 4,76/5,09/13,63/12,00, Schuster 6,81/5,43/6,52/8,46, Fritzsche 8,13/6,28/5,62/6,87.

Theo Richter

Tabellen, Tabellen ...

Durch Aufstellungsschwierigkeiten und der Zurückziehung der dritten Mannschaft von Lok Leipzig-Wahren beteiligten sich um Punkte in der BC-Bezirksliga nur noch drei Vertretungen. Insgesamt konnten die bisherigen Leistungen nicht befriedigen.

Tabellenstand

1. Motor Roßwein	4:0	4,75
2. Aktivist Haselbach	1:3	4,15
3. Lok Leipzig-Wahren II	1:3	3,87

In der BC-Bezirksklasse behauptete Lok Eilenburg zur Halbzeit den ersten Tabellenplatz. Enttäuschend: Motor Altenburg II.

Tabellenstand

1. Lok Eilenburg	6:0	3,64
2. Traktor Taucha	4:2	2,78
3. Armaturen Leipzig II	2:4	2,74
4. Motor Altenburg II	0:6	2,23

Die Mannschaft von Leipzig-Zentrum konnte nach Abschluß der ersten Halbserie in der BC-Kreisklasse unbezwungen den ersten Tabellenplatz einnehmen.

Tabellenstand

1. Leipzig-Zentrum	8:0	2,30
2. Lok Wurzen	6:2	1,97
3. Lok Eilenburg II	3:5	1,89
4. Motor Altenburg III	3:5	1,93
5. Armaturen Leipzig III	0:8	1,64

In der BK-Bezirksliga nimmt Motor Leipzig-West derzeit mit 10:2 Punkten den ersten Tabellenplatz ein.

Tabellenstand

1. Motor Leipzig-West	10:2	1206,3
2. Stahl Leipzig-Nordwest II	8:4	1199,8
3. Lok Delitzsch II	8:4	1191,2
4. Aufbau Leipzig-Südwest	6:6	1153,5
5. Aufbau Leipzig-Zentrum	4:8	1183,0
6. Lok Wahren II	4:8	1125,8
7. Einheit Leipzig-Messe	2:10	1070,3

Theo Richter

BEZIRK HALLE

Ein Punkt plus für Thale

Mit nur einem einzigen Punkt Vorsprung nimmt die Mannschaft von Thale in der Bezirksklasse die erste Position in der Tabelle ein. Zweiter ist die Vertretung von Leuna. Den einzigen Punkt (7:1) büßte Thale in der BC-Partie gegen Chemie Bernburgs zweite Mannschaft ein. Alle anderen Vertretungen zeigten sich im Grunde genommen nicht in der Lage, den Spitzenreiter ernsthaft zu gefährden. Erstaunlich war indes das hohe 20:2-Ergebnis von Thale über Leuna!

Tabellenstand

1. Thale	7:1	2,64	62:18
2. Leuna	6:2	2,27	43:37
3. Bernburg II	3:5	1,99	43:37
4. Landsberg	3:5	2,10	38:42
5. Köthen II	1:7	1,70	14:66

Rangliste: 1. Albrecht (Thale) 6,06, 2. Janßen 3,19, 3. König (beide Leuna) 3,10, 4. Nitzschke (Landsberg) 2,88, 5. Duda (Thale) 2,71, 6. Köllsch (Landsberg) 2,70, 7. Braune (Leuna) 2,56, 8. Rösler (Thale) 2,49, 9. Schubert 2,43, 10. Simroth 2,32, 11. Hartmann (alle Bernburg) 2,29, 12. Rödiger (Thale) 2,19, 13. Rakuschan (Köthen) 2,17, 14. Heinke (Landsberg) 2,10, 15. Schmidt (Köthen) 2,03, 16. Kahnt (Thale) 2,00, 17. Siegel (Köthen) 1,93, 18. Rothe (Leuna) 1,90, 19. Pommerenke (Thale) 1,75, 20. Schneider (Landsberg) 1,70.

Rolf Klos

BEZIRK MAGDEBURG

Auf dem richtigen Wege

Die Billardsektion von Lok Staffurt analysierte noch einmal und gründlich die Beschlüsse und die Entschließung des DBSV der DDR, die auf dem IV. Verbandstag im vergangenen Jahr

(Fortsetzung auf Seite 10)

(Fortsetzung von Seite 9)

verabschiedet wurden. Die Sektionsmitglieder gingen dabei von der Frage aus, wie gerade diese Beschlüsse realisiert werden können. Mehrere wichtige Fakten trugen sie zusammen.

Zum Beispiel: Um Körperkultur und Sport zielstrebig weiter zu entwickeln, ist darauf zu achten, daß dem Billardsport in den Plänen der staatlichen und gesellschaftlichen Organe ein entsprechender Raum eingeräumt wird. Darauf ist verstärkt Obacht zu geben.

Alle Spieler, so heißt es weiter, sollten daran interessiert sein, ihre Leistungen ständig zu verbessern. Denn durch ihr Auftreten, ihr spielerisches Können werben sie zugleich für den Billardsport. Dabei sollten nicht nur die leistungsschwächeren Aktiven nach Höherem streben. Auch jene sind angesprochen, die bereits eine stabile, gute Leistung bringen. Ein Ausruhen darf es für sie — wie für keinen — geben. Stillstand ist bekanntlich Rückschritt!

Die Billardsektion von Lok Staffurt hat sich vorgenommen, einige neue Mitglieder zu gewinnen und drei Mannschaften aufzubauen, die gute Mannschaftsergebnisse erspielen. Ein besonderer Schwerpunkt: Der Erwerb des Sportabzeichens.

Willy Böttcher

Anmerkung der Redaktion: Wir meinen, daß die Staffurter auf dem richtigen Wege sind, um die Beschlüsse unseres Verbandes durchzusetzen und den Billardsport populär zu machen. Besonders hervorzuheben ist ihre Initiative beim Erwerb des Sportabzeichens. Viele andere Sektionen sollten sich gerade diesbezüglich ein Beispiel nehmen...

Titel an Aufbau Börde Magdeburg

Im Klubhaus des „Stadions der Bauarbeiter“ wurde im vergangenen Jahr der entscheidende Kampf um die Bezirksmannschaftsmeisterschaft zwischen den BC-Vertretungen von Aufbau Börde Magdeburg II und Lok Stendal ausgetragen. Wie in den Jahren zuvor, vermochten die Spieler Virkus, Klein, H. Hoffmann, Pfützenreuter und Brattig von Aufbau Börde Magdeburg II sich erneut mit dem Titel schmücken zu können.

Gleich die ersten beiden Partien gaben dem weiteren Verlauf das Gepräge: Virkus gegen Boes und Pfützenreuter gegen Lüße. Virkus führte nach der 36. Aufnahme noch mit 188:182 Points, aber der immer konzentrierter agierende Boes (Lok Stendal) sicherte sich mit 200:188 Points doch noch den Sieg. Da auch der 72jährige Lüße seine Partie gegen den Magdeburger Pfützenreuter mit 150:148 gewinnen konnte, ging Lok Stendal mit 4:0 Punkten in Führung.

In der Folgezeit jedoch machten sich arge Konditionsmängel bei den Stendalern bemerkbar. Und diese Schwäche wußten die Magdeburger zu nutzen, so daß der Gesamtsieg mit 14:6 Punkten am Ende nicht einmal überraschen

konnte. Den besten Einzeldurchschnitt spielte der Stendaler Boes mit 7,69 Points. Auch der beste Gesamtdurchschnitt von 6,34 Points geht auf sein Konto. Der Magdeburger Klein erreichte mit 51 Points die beste Höchstserie.

Eberhard Helmich

Dem Nachwuchs Chancen eingeräumt

Die BC-Kreisklassenmannschaft von Aufbau Börde Magdeburg III reiste zu einer Startverpflichtung nach Wernigerode, zur dortigen Motor-Gemeinschaft. Der BSG Motor Wernigerode steht wieder ein annehmbares Spiellokal zur Verfügung, nachdem der BFA Magdeburg in Verbindung mit den örtlichen Organen die Voraussetzungen dafür geschaffen hatte.

Die Gäste aus Magdeburg setzten eine stark verjüngte Mannschaft ein und gaben drei jugendlichen Aktiven eine Spielchance. Wenn dieser Kampf schließlich mit 6:14 Punkten verloren ging, so ist die Ursache nicht einzig und allein bei eben diesen jungen Akteuren zu suchen. Niemand hatte von ihnen Wunderdinge erwartet. Sie müssen erst allmählich an größere Aufgaben herangeführt werden.

Jedenfalls erfüllten die drei jungen Burschen ihre Aufgabe. Vielleicht hätte man von Peperny etwas mehr erwarten können, aber mit einem Gesamtdurchschnitt von 1,98 Points war er sozusagen immer noch gut im Bilde. Träger konnte eine Partie gewinnen, während die anderen Pluspunkte von Bahl und Jennrich erspielt wurden.

Mit 2,43 Points im Gesamtdurchschnitt und 2,78 Points als besten Einzeldurchschnitt war Dietrich (Motor Wernigerode) erfolgreichster Teilnehmer. Brüsser und Grahe waren mit 15 Points als Höchstserie die Besten.

Alles in allem ein gelungener Vergleich, der sicherlich beiden beteiligten Mannschaften in der Arbeit weiter geholfen hat.

Eberhard Helmich

I. DDR-LIGA (Staffel 1)

Die Besten: Eich und Geisler

In der Rangliste nach Abschluß der ersten Halbserie der I. DDR-Liga (Staffel 1) nehmen im Cadre 52/2 Eich und in der Freien Partie Geisler die ersten Plätze ein. Bei der Mannschaft rangiert Chemie Berlin-Lichtenberg II mit 8:0 Punkten vorn.

Tabellenstand

1. Chemie Berlin-Lichtenberg II	8:0	7,017	20,00	106
2. Empor Brandenburger Tor Berlin II	5:3	5,910	13,18	73
3. Lok Berlin-Mitte	3:5	5,348	11,76	73
4. Motor Stralsund	3:5	5,419	14,28	57
5. Motor Berlin-Friedrichshain	1:7	5,267	13,63	62

Rangliste: Cadre 52/2: 1. Eich 10,22/14,28/53, 2. Utke 6,32/11,76/36, 3. Kleiner 6,27/11,11/45, 4. Kaczmarek 5,58/6,25/33, 5. Wähn 5,24/9,09/41, 6. Berg 4,46/5,88/44, 7. Jordan 4,14/4,65/30, 8. Kahnert 3,74/5,12/34.

Freie Partie: 1. Geisler 9,52/17,64/106, 2. Pötter 9,02/13,63/62, 3. Zielinski 9,01/10,71/73, 4. Pischel 8,82/20,00/106, 5. Traxel 8,15/13,18/73, 6. Reinfeld 6,16/7,69/39, 7. Krüger 6,03/7,89/57, 8. Boluminski 5,74/9,67/48, 9. Klemke 5,71/6,66/41, 10. Kowalewski 5,36/10,00/56, 11. Frenz 5,15/6,66/32, 12. Kocker 4,83/6,25/35, 13. Gärtner 4,67/—/53, 14. Erdmann 4,21/—/65.

Werner Kosicki

II. DDR-LIGA (Staffel 1)

Punktgleichheit

An der Tabellenspitze der II. DDR-Liga (Staffel 1) liegen die beiden BC-Mannschaften Motor Magdeburg-Südost und Stahl Freital. Beide verfügen mit 6:2 Zählern über ein Punkteverhältnis, das jedem noch Chancen läßt, den Staffelsieg zu erringen.

Ergebnisse: Motor Magdeburg-Südost 15:5

Leffringhausen	4:0	16,66	75
Winkler	2:2	7,48	63
Müller	3:1	4,39	34
Raap	4:0	6,12	53
Pusch	2:2	5,01	36
	15:5	6,52	75

Empor Brandenburger Tor Berlin III 5:15

Bienst	0:4	3,00	12
Jakobi	2:2	5,98	35
Haack	1:3	3,51	20
Backhaus	0:4	3,85	31
Capelle	2:2	5,16	24
	5:15	4,33	35

Motor Mickten 8:12

John	2:2	4,64	30
Geißler	2:2	4,65	19
Zaulich	4:0	6,55	38
Leuoth	0:4	3,83	16
Jeßewitz	0:4	3,75	21
	8:12	4,68	38

Stahl Freital 12:8

Gründer	2:2	4,67	26
Küchler	2:2	4,52	22
Bug	0:4	4,81	19
Knöner	4:0	6,12	28
Geißler	4:0	4,10	28
	12:8	4,75	28

Empor Brandenburger Tor Berlin III 5:15

Bienst	0:4	5,00	26
Jakobi	2:2	4,72	25
Haack	0:4	2,81	14
Backhaus	2:2	3,38	25
Capelle	1:3	4,04	39
	5:15	4,02	39

(Fortsetzung auf Seite 11)

(Fortsetzung von Seite 10)

Motor Mickten 15:5

John	4:0	6,45	33
Geißler	2:2	4,56	31
Zaulich	4:0	6,55	43
Leuth	2:2	3,45	16
Jejewitz	3:1	4,83	22
	15:5	5,08	43

Motor Mickten 15:5

John	4:0	5,55	31
Geißler	2:2	5,95	30
Prasse	2:2	3,52	27
Leuth	3:1	5,88	26
Jejewitz	4:0	4,28	19
	15:5	4,76	31

Lok Staffurt 5:15

Gebbensleben	0:4	1,77	9
Werner	2:2	6,37	56
Gröft	2:2	3,29	18
Apel	1:3	5,62	24
Dunkler	0:4	2,27	12
	5:15	3,62	56

Tabellenstand

1. Motor Magdeburg-Südost	6:2	5,97	56:24
2. Stahl Freital	6:2	4,37	41:39
3. Motor Mickten	4:4	4,87	42:38
4. Empor Brandenburger			
Tor Berlin III	2:6	3,93	32:48
5. Lok Staffurt	2:6	3,71	29:51

Rangliste: Cadre 35/2: 1. Leffringhausen (Magdeburg) 13,08/75, 2. John (Mickten) 5,84/36, 3. Albrecht (Staffurt) 5,49/37, 4. Gründer (Freital) 3,96/33, 5. Bienst (Berlin) 3,88/26.

Freie Partie: 1. Apel (Staffurt) 6,00/39, 2. Winkler (Magdeburg) 5,88/63, 3. Zauchlich (Mickten) 5,84/43, 4. Werner (Staffurt) 5,49/56, 5. Müller 5,47/42, 6. Raap (beide Magdeburg) 5,38/53, 7. Geißler (Mickten) 5,26/42, 8. Küchler 4,96/54, 9. Bug 4,81/36, 10. Knöner (alle Freital) 4,61/39, 11. Jakobi (Berlin) 4,50/46, 12. Pusch (Magdeburg) 4,45/36, 13. Leuth (Mickten) 4,43/26, 14. Geißler (Freital) 4,39/30, 15. Jejewitz (Mickten) 4,21/30, 16. Capelle 4,06/48, 17. Doernbrack 3,87/29, 18. Backhaus (alle Berlin) 3,62/31, 19. Gröft (Staffurt) 3,57/29, 20. Haack (Berlin) 3,32/23, 21. Klingel 2,71/32, 22. Dunkler (beide Staffurt) 2,18/13.

Jupp Früchtel

DDR-LIGA (Staffel Ost)

Delitzsch auf Oberliga-Kurs

Auch am fünften Spieltag der DDR-Liga (Staffel Ost) erreichte die BK-Mannschaft von Lok Delitzsch einen vollen Heimerfolg über Chemie Weißwasser (1529:1368). Der Gast hielt bis zum vierten Mann noch einigermaßen mit und verbuchte nur einen Rückstand von 49 Points gegen den Favoriten. Aber Friedrich (300) als Ranglisten-Erster und Ermisch (282) holten noch einen klaren Vorsprung heraus. Bester Gäste-Spieler: Tusche (252).

(Fortsetzung auf Seite 12)

Theodor und der Fortschritt

Eine unernste Betrachtung zum Billardsport von Heinrich Weingartner / Entnommen der Zeitschrift „Carambol“, dem offiziellen Organ des Österreichischen Amateur-Billard-Verbandes

Ich saß neulich im Café Bellevue und plauderte mit meinem Freund Theodor, übrigens ein begeisterter Billardspieler, über die neuesten Erfindungen auf dem Gebiet unseres Sportes. „Weißt du schon“, sagte er, „daß ein japanischer Erfinder eine Kreide entwickelt hat, die einen kleinen blauen Punkt am Ball hinterläßt. Am Ende einer Partie, die jetzt nur mehr auf Zeit gespielt wird, nimmt jeder Spieler seinen Ball, zählt die kleinen, blauen Punkte, zieht anschließend von der so gewonnenen Zahl die Anzahl der Aufnahmen ab, da ja jede Serie (außer der Schlußserie) einen Fehlstoß enthält und vergleicht das auf diese Weise erzielte Resultat mit dem des Partners. Ein verblüffendes Verfahren, das sicher in Kürze seinen Siegeszug um die Welt antreten wird.“

„Kann sein“, antwortete ich, „aber das neue Queue aus Glas gefertigt, gefällt mir da schon besser!“ „Wozu soll das gut sein?“ fragte mich Theodor. „Ganz einfach, du brauchst dich nicht mehr zu bücken, wenn du es einmal fallen läßt.“

„Das ist ein alter Witz“, erwiderte Theodor, „bleibe gefälligst einmal ernst. Ich habe gehört, daß es jetzt gelungen ist, einen Roboter zu konstruieren, der Billard spielt. Billardklubs können sich jetzt einige anschaffen und haben dadurch ganzjährig das Gefühl einer starken Frequenzierung der Billards, währenddessen die Mitglieder ungestört Karten spielen können.“

„Genial“, sagte ich, „da könnte man ja auch Viererzüge veranstalten.“

„Sicher“, erwiderte Theodor, „aber das wirkt unsportlich.“ „Du weißt doch, Theodor, daß nichts für einen Spieler beschämender ist, wenn er nach mißglücktem Spiel sein Oberteil abbrechen will und dieses geht partout nicht auf Fransen. Das Mitleid der Zuschauer wird jäh in offenen Spott umschlagen.“ Theodor nickte bekümmert. „Eine arge Schädigung des Selbstbewußtseins und in krassen Fällen Potenzstörungen sind die Folge!“ „Du hast schon recht, aber dagegen gibt es eben kein Mittel.“ „Doch“, erwiderte ich triumphierend. „Oberteile mit vorgefertigter Bruchstelle ermöglichen jetzt auch zarteren Herren ein müheloses Abbrechen.“

„Das sind recht nette Dinge“, meinte Theodor, „aber etwas Entscheidendes ist nicht darunter. Zum Beispiel gegen den ungeraden Stoß hat man bis heute noch kein Mittel gefunden.“ „Da irrst du dich aber gewaltig“, sagte ich. „Es gibt jetzt ein Queue, das jeden Stoßfehler ausgleicht. Der Erfinder ist von der Voraussetzung ausgegangen, daß nur der Spieler mit einem geraden

Queue einen geraden Stoß erzielen kann, der gerade abstößt. Daher brauchen Spieler, die seitlich oder in der Höhe von Geraden abweichen, ein Queue, das seitenverkehrt der Bewegung der Hand geformt ist und so die Abweichung des Stoßes aufhebt. Vereinfacht heißt das, wenn jemand von links oben nach rechts unten verweist, so erhält er ein Queue, dessen Oberteil von rechts unten nach links, oben gebogen ist. Bei Bestellung wird vom Spieler ein Elektrokardiogramm angefertigt, das dem Fachmann einen wichtigen Aufschluß über die Art der Biegung und Windung des Stoßes gibt.“

Theodor staunte und erkundigte sich nach dem Preis dieses Queues. „Das ist verschieden und schwankt zwischen 400,— Schilling und 3500,— Schilling und ist abhängig von der Art des Stoßfehlers. Wenn nur ein einfacher Rechts- oder Linksdrall vorliegt, kommt man mit der unteren Preisgrenze aus. Queues, die den sogenannten Sichel-, auch kraft Senseneffekt, beheben sollen, kommen gut und gern auf 1000,— bis 1500,— Schilling. Komplizierte Fälle wie schraubenförmiges Eindringen in den Ball mit anschließender Zuckung in Richtung Tuch oder spiralisches Anschwingen mit säbelförmigem Stoßauslauf erfordern Oberteile mit den entsprechend komplizierten Windungen, für die bis zu 3500,— Schilling verlangt und auch bezahlt werden.“

„Das ist ja großartig“, bemerkte Theodor. „Sicher, aber auch eine praktische Erfindung hat jetzt viel Aufsehen erregt.“ „Und, die wäre?“ Theodor horchte neugierig auf. „Du weißt doch selbst, daß bislang nur Köcher für Rechtshänder, mit dem Griff rechts, erzeugt wurden. Nun gibt es bereits welche, an denen der Griff links befestigt ist, um auch Linkshänder ein bequemes Tragen ihres Köchers zu ermöglichen.“ „Toll“, unterbrach mich Theodor.

„Moment“, ich bin noch nicht fertig. „Für Ästheten, denen die Verunstaltung des glatten, runden Äußeren des Köchers durch den Griff schon immer ein Dorn im Auge war, gibt es jetzt Köcher, an denen der Griff innen befestigt ist!“

Nun sah ich, daß ich den Bogen überspannt hatte. Mit einem Satz sprang Theodor vom Stuhl und wollte sich auf mich stürzen. Geistesgegenwärtig erreichte ich früher als er den Ausgang und konnte in der Menschenmenge untertauchen. Seitdem sprechen wir nicht mehr miteinander. Wenn wir uns zufällig auf der Straße begegnen, macht er einen großen Bogen um mich. Ja, Theodor ist eben dem Tempo des Fortschritts nicht gewachsen.

(Fortsetzung von Seite 11)

Einheit Bad Muskau bezwang zu Hause Traktor Spremberg mit 1453 zu 1408 Points. Den Grundstein für diesen überraschenden, klaren Sieg der Gastgeber legten Rothe (278) und Fiebig (275). Nichts halfen die 777 Points, die die letzten drei Spremberger Rieger (258), Nothnick (254) und R. Matthiaschk (265) heraus spielten.

Recht knapp ging es zwischen Fortschritt Neugersdorf und Motor Görlitz zu. Die Fortschritt-Aktiven blieben am Ende mit 1414:1410 Points erfolgreich. Nach zwei Startern lagen die Gastgeber durch Heinze (246) klar in Front. Doch nun kamen die Görlitzer durch den überzeugend aufspielenden Rohne (293) auf. Vor dem letzten Durchgang brachte Zimmermann (275) seine Vertretung wieder mit 35 Points an die Spitze. Friedländer (253) und Schöler (256) zogen zwar noch einmal an, doch vom klaren Vorsprung blieben den Neugersdorfern noch vier Points. Immerhin: Ausreichend zum Doppelpunktgewinn.

Chemie Tschernitz unterlag auf heimischem Billard Turbine Cottbus mit 1395:1397 Points. Ständig lagen die Chemiker zwar in Führung, vor dem letzten Durchgang sogar mit 71 Points. Einen besonderen Anteil daran hatten Schulze (277) und Rautschke (250). Bis dahin aber konnte bei den Gästen nur Hendrichske (249) überzeugen. Doch dann schaffte der Tschernitzer Gocht nur 199 Points. Das wiederum ließ die Cottbuser hoffen, wenn der Ex-Brandenburger Blawid zu einer normalen Form anlaufen würde. Er tat's und spielte 272 Points. Damit gingen diese Punkte nach Cottbus.

Am sechsten Spieltag schaffte Einheit Bad Muskau einen 1441:1399-Points-Erfolg über Turbine Cottbus. Vor allem die geschlossene Mannschaftsleistung der Einheit-Vertretung überraschte (Rothe 264, Pianowski 242, Mosig 242). Die besten Cottbuser: Blawid (286) und Grieser (269).

Vermochte Neugersdorf gegen Chemie Weißwasser den klaren Sieg aus dem Vorjahr zu wiederholen? Die Frage fand eine klare Antwort, doch nicht zu Gunsten der Fortschritt-Spieler. Die Konkurrenten spielten konzentrierter und kamen dadurch zum zweiten Auswärtssieg: 1487:1451 Points. Simmig (269), Nitschke (266) und Tusche (276) gefielen beim Sieger, Scholze (265), Heinze (248) und Zimmermann (285) beim Unterlegenen.

Ohne Chance war zu Hause Chemie Tschernitz gegen Traktor Spremberg (1436:1509). Bei den Gästen trumpften vor allem Rieger (278), Nothnick (259) und R. Matthiaschk (259) auf. Bei Tschernitz waren Gocht (258) und Gärtner (250) die Besten.

Glatte 1500 Points erspielte Lok Delitzsch gegen Motor Görlitz (1366). Obwohl die Görlitzer nach der vierten Runde mit nur 18 Points im Rückstand lagen, war die Niederlage am Ende deutlich. Das Schlußduo der Delitzscher mit Friedrich (274) und Parré (247) sowie Krone (251) und Hommel (250)

sind beim Sieger, Rother (248) und H. Böttcher aus der Motor-Mannschaft hervorzuheben.

Daß die Delitzscher auch auswärts über 1500 Points erspielen können, demonstrierten sie erneut bei Fortschritt Neugersdorf (1417:1520). Nur zwei Akteure des Gastgebers (Pergande 255, Gleffe 248) erfüllten die Anforderungen. Bei den Delitzschern muß man noch hinzufügen, daß diese 1520 Points erspielt wurden trotz schwachen Beginns (191). Friedrich (292), Ermisch (282), Parré (258) und Hommel (253) hatten den größten Anteil am klaren Erfolg.

Motor Görlitz siegte zu Hause über Chemie Weißwasser mit 1419:1390 Points. Im Verlaufe der Begegnung konnten die Gastgeber einen klaren Rückstand in einen knappen Sieg verwandeln. Allerdings: Keiner erreichte über 250 Points (Rohne 248, H. Böttcher 246, Schöler 245, Friedländer 242). Bei Weißwasser waren die Leistungen doch zu unterschiedlich. Tusche (263) und Nitschke (255) gefielen bei den Gästen.

Einen spannenden, gutklassigen Vergleich boten Traktor Spremberg und Turbine Cottbus (1492:1472). Höhepunkt waren dabei die Schlufstarrer. Bis dahin waren Nothnick (276) und Rieger (269) beim Gastgeber sowie Schubert (258) und Burke (258) bei Cottbus um eine Entscheidung bemüht. Dann aber schraubte der DDR-Jugendmeister R. Matthiaschk (295) mit seinem beachtlichen Ergebnis die Marke für Blawid auf unerreichbare 349 Points. Wie wertvoll gerade Matthiaschks Leistung war, unterstrich der Cottbuser Blawid. Er spielte hervorragende 328 Points!

Einheit Bad Muskau und Chemie Tschernitz trennten sich 1372:1442 Points. Bei Muskau fehlten diesmal die besonderen Resultate, sieht man von Fiebig (247) und Pianowski (242) ab. So konnte Tschernitz einen ungefährdeten Sieg heraus spielen. Die Entscheidung war indes aber bis zum vierten Durchgang offen. Gärtner (260) und Rautschke (258) hinterließen bei Tschernitz einen guten Eindruck.

Tabellenstand

1. Lok Delitzsch	14:0	1506,3
2. Traktor Spremberg	10:4	1465,9
3. Chemie Tschernitz	6:8	1436,7
4. Motor Görlitz	6:8	1431,0
5. Chemie Weißwasser	6:8	1411,7
6. Einheit Bad Muskau	6:8	1399,7
7. Fortschritt Neugersdorf	4:10	1423,7
8. Turbine Cottbus	4:10	1413,6

Rangliste: 1. Friedrich (Delitzsch) 278,1, 2. Blawid (Cottbus) 271,4, 3. Rieger (Spremb.) 268,0, 4. Rohne (Görlitz) 257,1, 5. Parré (Delitzsch) 255,6, 6. Tusche (Weißwasser) 255,3, 7. Ermisch (Delitzsch) 252,7, 8. Schöler (Görlitz) 249,9, 9. Nitschke (Weißwasser) 249,9, 10. Gärtner (Tschernitz) 248,6, 11. Nothnick (Spremb.) 248,2, 12. Scholze (Neugersdorf) 247,9, 13. Krone (Delitzsch) 246,4, 14. Gocht 246,1, 15. Rautschke (beide Tschernitz) 245,5, 16. H. Böttcher (Görlitz) 243,4, 17. Zim-

mermann (Neugersdorf) 242,7, 18. Hommel (Delitzsch) 241,7, 19. Tyra (Weißwasser) 241,7, 20. Fiebig (Bad Muskau) 241,0, 21. Schulze (Tschernitz) 240,6; Jugend: 1. R. Matthiaschk (Spremb.) 269,9, 2. Winkler (Neugersdorf) 246,7, 3. Chmurek (Bad Muskau) 236,9, 4. Gürbig (Tschernitz) 234,9.

Klaus Zimmermann

DDR-LIGA (Staffel West)

Ein-Punkt-Vorsprung von Aufbau

In der DDR-Liga (Staffel West) führt die BK-Mannschaft von Aufbau Karl-Marx-Stadt mit einem Ein-Punkt-Vorsprung nach Abschluß der ersten Halbserie.

Tabellenstand

1. Aufbau		
Karl-Marx-Stadt	12:2	1436,9
2. Motor Ascota		
Karl-Marx-Stadt	11:3	1420,0
3. Turbine Potsdam	10:4	1413,3
4. Aufbau Brandenburg	7:7	1340,1
5. Fortschritt		
Karl-Marx-Stadt-Süd	6:8	1321,1
6. Motor Schönaue	4:10	1356,9
7. Lok Wahren	4:10	1315,4
8. Wismut Aue	2:12	1318,6

Werner Parré

DDR-LIGA (Frauen)

Hoffnungsvolles Trio

In der DDR-Liga der Frauen liegen nach den Spielen der ersten Halbserie mit Stahl Freital, Motor Leipzig-West I und Aufbau Leipzig-Zentrum drei Mannschaften nach Punkten gleichauf in der Tabelle. Die Rückrunde verspricht also noch einige spannende Auseinandersetzungen im Kampf um die Meisterschaft.

Tabellenstand

1. Stahl Freital	8:2	642,8
2. Motor Leipzig-West I	8:2	638,4
3. Aufbau Leipzig-Zentrum	8:2	614,2
4. Motor Reick	4:6	594,6
5. Stahl Leipzig-Nordwest	2:8	558,8
6. Motor Leipzig-West II	0:10	345,2

Rangliste: 1. Schmidt 197,4, 2. Görner 190,8, 3. Riedel 184,0, 4. Schneider 180,2, 5. Rönicke 177,4, 6. Richter 167,4, 7. Diedel 164,4, 8. Dörners 155,6, 9. Rechenberger 151,4, 10. Schmieder 149,6, 11. Wolf 147,0, 12. Schindler 146,4, 13. Geppert 145,0, 14. Adler 142,2, 15. Grünert 141,6, 16. Thiele 134,6, 17. Meckert 132,6, 18. Pöschel 128,2, 19. Wagner 120,6.

Elfriede Ludwig

Die internationalen Statuten

Was jeder kennen sollte — die Statuten der CEB / Eine Übersetzung
von Fritz Herrmann

„Billard“ kann in dieser Ausgabe ein langgehegtes Vorhaben verwirklichen: Den Abdruck der internationalen Statuten der Europäischen Billard-Förderung (CEB). Sie wurden von Fritz Herrmann übersetzt, dem für seine immense Arbeit an dieser Stelle ein herzlicher Dank gebührt.

STATUTEN

I. Name, Aufgaben, Sitz

Art. 1 — Name

1. Die Europäische Billard-Konföderation (CEB) ist eine am 12. Juli 1958 in Genf gegründete europäische Vereinigung, die allen nationalen Billardverbänden offensteht. Sie untersagt sich jedwede Einnischung in politische, konfessionelle oder rassistische Fragen und ist nach demokratischen Prinzipien organisiert.

2. Zusammen mit anderen kontinentalen Vereinigungen bildet sie den Welt-Billard-Bund (UMB).

Art. 2 — Aufgaben

Die CEB stellt sich folgende Aufgaben:

- sie fördert die Entwicklung des Billardsportes im europäischen Maßstab, unterstützt die angeschlossenen Verbände bei dieser Aufgabe und vertritt die Interessen des Billardsportes;
- sie legt die Bestimmungen für den Amateurstatus fest und gibt die Reglements für die Organisation, das Spiel und die Kampfrichtertätigkeit für die europäischen Wettbewerbe heraus;
- sie wacht über die Einhaltung der erlassenen Vorschriften und Regeln;
- sie prüft und regelt alle den europäischen Billardsport betreffenden Fragen;
- sie bestätigt die Ergebnisse der in Europa ausgetragenen Meisterschaften, die auf- oder eingestellten Europarekorde sowie die in Europa auf- oder eingestellten Weltrekorde.

Art. 3 — Sitz

Die CEB hat ihren Sitz am Wohnort des Präsidenten.

Art. 4 — Offizielle Sprachen

1. Die deutsche, englische, französische und spanische Sprache (in alphabetischer Reihenfolge genannt) werden zu offiziellen Sprachen der CEB erklärt. Die ordentliche Generalversammlung ist ermächtigt, nötigenfalls auch andere offizielle Sprachen zuzulassen.

2. Für ihre Korrespondenz mit der CEB können die Verbände eine der vier offiziellen Sprachen verwenden. Für ihre Korrespondenz untereinander sind die Verbände gehalten, die französische Sprache zu verwenden, es sei denn, sie bedienen sich einer anderen, ihnen gemeinsamen Sprache.

3. Im allgemeinen werden die Beratungen der Generalversammlung und die Arbeiten im Komitee in französischer Sprache geführt. Es kann auch auf eine andere Sprache zurückgegriffen werden unter der Voraussetzung, daß die Wortmeldungen zumindest ins Französische übersetzt werden.

4. Die Protokolle werden nur in Französisch abgefaßt. Die Statuten und die Reglements werden in alle offiziellen Sprachen übersetzt, jedoch hat nur der französische Text Gesetzeskraft.

Art. 5 — Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr beginnt mit dem 1. Juli und endet mit dem 30. Juni eines jeden Jahres.

Art. 6 bis 10 (bleiben offen)

II.

Mitglieder, Rechte und Pflichten

Art. 11 — Mitglieder

1. Folgende Verbände sind als Gründungsmitglieder am 12. Juli 1958 in Genf anerkannt worden:

- Deutscher Billardverband (DBB)
- Österreichischer Verband der Billard-Amateure (OABV)
- Kgl. Belgischer Amateur-Billardverband (FRBBA)
- Britischer Billardverband (DACC)
- Dänischer Billardverband (DDBU)
- Ägyptischer Verband der Billard-amateure (FERAU)
- Spanischer Billardverband (FEB)
- Französischer Billardverband (FFB)
- Italienischer Amateurbillard-Verband (FIBA)
- Luxemburgischer Verband der Billardamateure (FLAB)
- Kgl. Niederländischer Billardverband (KNBB)
- Polnischer Billardverband (PZB)
- Portugiesischer Billardverband (FPB)
- Schweizer Verband der Billard-amateure (FSAB)
- Tschechoslowakischer Verband der Billardamateure (SCKK)

2. Folgende Verbände gehörten der CEB zum Zeitpunkt der am 5. Juli 1968 in Luzern abgehaltenen 10. Generalversammlung an:

- Deutscher Verband
- Verband der Deutschen Demokratischen Republik

- Österreichischer Verband
- Kgl. Belgischer Verband
- Dänischer Verband
- Verband der VAR
- Spanischer Verband
- Französischer Verband
- Griechischer Verband
- Italienischer Verband
- Luxemburgischer Verband
- Kgl. Niederländischer Verband
- Polnischer Verband
- Portugiesischer Verband
- Schweizer Verband
- Schwedischer Verband
- Tschechoslowakischer Verband

Art. 12 — Aufnahme neuer Mitglieder

1. Aufnahmeanträge sind an den Generalsekretär der CEB zu richten.

2. Jedem Antrag sind folgende Unterlagen in doppelter Ausfertigung beizufügen:

- Statuten;
- Name und Anschrift der Mitglieder des obersten Gremiums;
- Liste der Vereine, die den Verband bilden;
- Datum der Nominierung der Mitglieder des obersten Gremiums durch die Generalversammlung des antragstellenden Verbandes.

3. Der antragstellende Verband hat den Nachweis zu führen, daß er in seinem Lande das führende Element darstellt und einen nationalen Charakter besitzt. Der Verband, der dem olympischen Komitee seines Landes angeschlossen ist, hat Vorzugsrecht. Die CEB nimmt je Land nur einen Billard-sportorganismus auf.

4. Die Aufnahme neuer Mitglieder kann nur von der nächstfolgenden Generalversammlung der CEB beschlossen werden. Sobald die Aufnahme durch Abstimmung beschlossen worden ist, haben die Delegierten des neu aufgenommenen Verbandes das Recht, unmittelbar an den Arbeiten der Generalversammlung teilzunehmen.

Art. 13 — Pflichten

1. Die Verbände setzen sich nur aus Amateuren zusammen.

2. Sie dürfen nicht einen ausländischen Verein aufnehmen. Ebenso wenig dürfen sie ausländische Spieler aufnehmen, die in einem anderen Lande ansässig sind, ausgenommen in den Fällen, wo in dem anderen Land kein Billardverband besteht. Die Frage der Grenzbewohner wird durch direktes Einvernehmen der betreffenden Verbände geregelt.

3. Die Verbände nehmen die Vorschriften der CEB an, in denen der Amateurstatus festgelegt ist, sowie die Regeln über Organisation und Kampfrichtertätigkeit für die internationalen Wettbewerbe.

(Fortsetzung auf Seite 14)

(Fortsetzung von Seite 13)

4. Die Verbände sind gehalten, ihre finanziellen Verpflichtungen nach den Richtlinien des Artikels 18 einzuhalten. Sie sind weiterhin gehalten, dem Generalsekretär alljährlich die Anzahl ihrer lizenzierten und gleichzeitig auch ihre eventuellen Anträge an die Generalversammlung mitzuteilen.

5. Die Verbände haben die Pflicht, wenigstens einmal innerhalb von sieben Jahren entweder selbst oder über einen angeschlossenen Verein einen internationalen Wettbewerb oder die Generalversammlung der CEB auszurichten. Der Zeitraum von sieben Jahren beginnt entweder mit dem Datum der Aufnahme des Verbandes oder aber mit dem Datum des letzten von ihm ausgerichteten internationalen Wettbewerbs. Dabei wird ein Antrag auf Ausrichtung einer Generalversammlung, der nur eingebracht, jedoch nicht bewilligt wurde, berücksichtigt.

Art. 14 — Sanktionen

Folgende Sanktionen sind vorgesehen:

- a) Verwarnung, Tadel, vorübergehende Sperrung oder Ausschuß für jeden Verband, der die Statuten und internationalen Reglements nicht eingehalten hat. Diese Sanktionen werden von der Generalversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit ausgesprochen. Im Falle eines Ausschlusses muß eine Dreiviertel-Mehrheit erzielt werden;
- b) Sperrung für jeden Verband, der mit der Entrichtung seines Jahresbeitrages ein Jahr im Rückstand ist. Diese Sperrung hat den sofortigen Entzug des Stimmrechtes zur Folge, das erst wieder vom Zeitpunkt der Begleichung durch den gesperrten Verband ausgeübt werden darf.

Art. 15 — Verlust der Mitgliedschaft

Die Mitgliedschaft erlischt:

- a) durch eine ordnungsgemäß angenommene Demissionierung. Eine solche kann nur angenommen werden, wenn der Verband seinen finanziellen Verpflichtungen gegenüber der CEB und ihren Mitgliedern nachgekommen ist;
- b) durch Ausschuß infolge Nichtbezahlung der Schulden;
- c) durch Ausschuß wegen Verstoßes gegen die Ehre oder wegen Rückfälligkeit in der Nichteinhaltung der Reglements;
- d) durch Ausschuß aus dem Grund, daß der Verband nicht länger den Charakter einer in seinem Lande vorherrschenden nationalen Vereinigung hat.

Art. 16 — Internationale Wettbewerbe

1. Nur die von der CEB zu diesem Zweck autorisierten Wettbewerbe dürfen den Titel eines Europameisters vergeben.

2. Jeder internationale Wettbewerb, der auf der Ebene der Verbände organisiert wird, unterliegt der vorherigen Zustimmung durch das Komitee der CEB.

3. Die Verbände untersagen es ihren Mitgliedern, an einem internationalen Wettbewerb teilzunehmen, der von der CEB nicht autorisiert worden ist.

Art. 17 — Streitfälle

1. Für den Fall, daß zwei Verbände miteinander einen Konflikt haben und selbst nicht zu einer Einigung gelangen, benennt das Komitee der CEB aus seiner Mitte eine Schiedskommission, die aus drei Mitgliedern besteht, die ihrerseits Verbänden angehören, die nicht in den Konflikt verwickelt sind. Diese Kommission beschließt mit Stimmenmehrheit. Ihr Urteil ist definitiv und bindet die beiden Verbände bis zur Klärung eines eventuellen Einspruches vor der nächsten Generalversammlung.

2. Im Falle eines Konfliktes zwischen dem Komitee und einem angeschlossenen Verband, welcher sich nicht gütig beilegen läßt, entscheidet die Generalversammlung ohne weitere Einspruchsmöglichkeit. Bis zu diesem Zeitpunkt hat der Beschluß des Komitees Gesetzeskraft.

3. Die Verbände verzichten darauf, ihre Streitfälle mit der CEB oder mit anderen Verbänden vor ein ordentliches Gericht zu bringen. Verbände, die sich an diese Regel nicht halten, werden auf Grund dieses Verstoßes ausgeschlossen.

Art. 18 — Finanzklauseln

1. Die Aufnahmegebühr und der Jahresbeitrag werden alljährlich von der Generalversammlung festgesetzt.

2. Die Jahresbeiträge sind spätestens sieben Monate nach der Generalversammlung zu begleichen.

Art. 19 und 20 (bleiben offen)

III. Organisation

Art. 21 — Organe der CEB

Die CEB hat folgende Organe:

- a) die Generalversammlung;
- b) das Komitee;
- c) die Rechnungsprüfer;
- d) das Schirmherrschaftskomitee.

a) Die Generalversammlung

Art. 22 — Zusammensetzung, Vollmachten

1. Die Generalversammlung übt die oberste Gewalt der CEB aus.

2. Die ordentliche Generalversammlung tritt einmal im Jahre zusammen, wenn möglich am Ende der ersten Juli-Woche. Sie kann in jedem Lande stattfinden, so wie es sich aus den von den Verbänden eingebrachten Anträgen ergibt.

3. Die Generalversammlung steht unter dem Vorsitz des Präsidenten der CEB oder seines Vertreters. Sind mehrere Vizepräsidenten anwesend, wird diese eventuelle Vertretung vom dienstältesten unter ihnen wahrgenommen.

4. Zutritt zur Generalversammlung haben die Delegierten der Verbände, die Mitglieder des Komitees sowie die Mitglieder des Ehrenkomitees. Darüber

hinaus haben zum Sitzungssaal Zutritt die Mitglieder der Leitungsgremien der angeschlossenen Verbände sowie die akkreditierten Pressevertreter, es sei denn, die Versammlung beschließt, hinter verschlossenen Türen zu tagen.

5. Die Generalversammlung kann tagen ungeachtet der Zahl der vertretenen Verbände.

Art. 23 — Einberufung, Anträge

1. Mindestens zwei Monate vor dem Datum des Zusammentritts der Generalversammlung leitet der Generalsekretär den angeschlossenen Verbänden die vorläufige Tagesordnung zu und legt den Termin für die Eingabe ihrer Anträge fest.

2. Die Anträge der Verbände müssen dem Generalsekretär in schriftlicher Form mindestens sechs Wochen vor dem Zeitpunkt des Zusammentritts der Generalversammlung zugehen.

3. Die Einberufung der Generalversammlung und die endgültige Tagesordnung müssen mindestens vier Wochen vor dem Zeitpunkt des Zusammentritts der Generalversammlung im Besitz der Verbände sein.

Art. 24 — Zuständigkeiten

1. Die Generalversammlung berät und entscheidet über alle auf der Tagesordnung stehenden Fragen. Im besonderen sind dies:

- a) Bestätigung des Protokolls der vorausgegangenen Generalversammlung;
- b) Prüfung und Bestätigung der jährlichen Berichte des Generalsekretärs, des Sportdirektors, des Schatzmeisters und der Rechnungsprüfer;
- c) Bestätigung der Ergebnisse und Rekorde der europäischen Wettbewerbe;
- d) Entlastung des Komitees und der Rechnungsprüfer;
- e) Zulassung, Sperrung und Streichung von Verbänden;
- f) Bestätigung des Budgets für das nächstfolgende Rechnungsjahr, Aufnahmegebühren und Jahresbeiträge der Verbände, Meldegebühren und Tagesentschädigungen für Spieler, Entschädigungen für offizielle Vertreter der CEB und schließlich die Jahresbeiträge der Ehrenmitglieder;
- g) Wahl der Mitglieder des Komitees, der Rechnungsprüfer und der Ehrenmitglieder;
- h) Abänderung der Reglements;
- i) Aufstellung des Sportkalenders für das nächstfolgende Jahr;
- j) Festlegung von Zeit und Ort der nächsten Generalversammlung.

2. Die auf der Tagesordnung bezeichneten Anträge können während der Generalversammlung abgeändert werden. Die Zulassung eines abgeänderten Antrages macht die Mehrheit der abgegebenen Stimmen erforderlich.

3. Fragen und Anträge, die nicht auf der Tagesordnung stehen, deren Erörterung jedoch geboten ist, müssen in die Tagesordnung aufgenommen werden.

(Fortsetzung auf Seite 15)

(Fortsetzung von Seite 14)

den, wenn es von der Zweidrittel-Mehrheit der anwesenden Verbände beantragt wird.

4. Die Generalversammlung kann ihre Kompetenzen teilweise oder insgesamt auf das Komitee übertragen, wenn dies im Interesse einer schnelleren Erledigung der laufenden Angelegenheiten erforderlich ist. Diese Möglichkeit erstreckt sich jedoch nicht auf die unter Artikel 24, 1, d und f, genannten Angelegenheiten.

Art. 25 — Delegierte, Stimmzahl

1. Jeder Verband wird auf der Generalversammlung durch einen oder zwei Delegierte vertreten. Diese Delegierten müssen Mitglied des Verbandes sein, den sie vertreten. Sie müssen ferner namentlich vor der Eröffnung der Versammlung beim Generalsekretär eingetragen sein.

2. Verbände, die aus Gründen höherer Gewalt abwesend sind, können ihre Stimme auf dem Briefwege abgeben, jedoch nur in Bezug auf Anträge, die auf der Tagesordnung stehen und nicht während der Debatte abgeändert worden sind. Eine schriftliche Stimmabgabe kann nur lauten auf „Ja“, „Nein“ oder „Enthaltung“. Sie ist in verschlossenem Umschlag mindestens acht Tage vor der Generalversammlung an den Wohnsitz des Generalsekretärs einzusenden.

3. Die Zahl der jedem Verband zuerkannten Stimmen ist auf drei festgesetzt. Verbände, die auf der Generalversammlung nicht vertreten sind, verfügen nur über zwei Stimmen.

Art. 26 — Abstimmung

1. Die einem Verband zugebilligten Stimmen werden auf einen seiner Delegierten vereinigt, der vor der Eröffnung der Verhandlungen dem Präsidenten der Versammlung schriftlich bekannt gemacht werden muß.

2. Alle Abstimmungen finden durch Handzeichen statt. Ausgenommen davon sind die Wahl oder die Abberufung von Mitgliedern des Komitees, und die Fälle, in denen ein Verband geheime Abstimmung beantragt. Für alle Abstimmungen ist die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen erforderlich.

3. Bei Stimmengleichheit erfolgt ein zweiter Wahlgang. Ergibt dieser abermals eine Stimmengleichheit, dann entscheidet die Stimme des Präsidenten.

Art. 27 — Inkrafttreten der Beschlüsse

Die von der Generalversammlung durch Abstimmung getroffenen Entscheidungen treten sofort in Kraft.

Art. 28 — Protokoll

1. Über die Verhandlungen der Generalversammlung wird Protokoll geführt. Auf Antrag werden die getroffenen Entscheidungen in der festgehaltenen Form vor der Versammlung verlesen und vom Präsidenten und dem Generalsekretär unterschrieben.

2. Das Protokoll der Generalversammlung ist jedem Verband binnen einer

Frist von höchstens einem Monat zuzusenden.

3. Jede Beanstandung der Niederschrift der Debatten ist dem Generalsekretär spätestens einen Monat nach der Zusendung des Protokolls vorzubringen.

Art. 29 — Außerordentliche Generalversammlung

1. Eine außerordentliche Generalversammlung kann vom Komitee zu jeder Zeit einberufen werden. Sie muß spätestens sechs Wochen nach Erhalt eines schriftlichen Antrages einberufen werden, der zusammen mit der Darlegung der Gründe von mindestens einem Drittel der angeschlossenen Verbände ausgehen muß.

2. Die außerordentliche Generalversammlung kann nur dann in gültiger Form verhandeln, wenn sie zwei Drittel der Stimmen der angeschlossenen Verbände mündlich oder schriftlich vereinigt.

3. Die Tagesordnung wird in der Einberufung mit angegeben.

4. Wird die erforderliche Stimmzahl nicht erreicht, wird für das kommende Jahr erneut eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, die dann ungeachtet der Zahl der Stimmberechtigten beschlußfähig ist.

b) Das Komitee

Art. 30 — Zusammensetzung

1. Das Komitee setzt sich zusammen aus: 1 Präsidenten, 2 bis 4 Vizepräsidenten, 1 Generalsekretär, 1 Sportdirektor, 1 Schatzmeister und 1 bis 3 Beisitzer.

2. Mitglied des Komitees kann nur sein, wer dafür die Zustimmung seines Verbandes besitzt.

3. Es dürfen nicht mehr als zwei Mitglieder des Komitees demselben nationalen Verband angehören.

4. Dem Komitee darf nicht angehören, wer in gleich welcher Form mit Billards, oder Billard-Zubehör Handel treibt oder einen Billardsaal bzw. einen Spielsaal auf der Grundlage des Billards unterhält.

Art. 31 — Mandatsdauer, Wiederwählbarkeit, Abberufung

1. Vorbehaltlich des nachstehenden Absatzes 2 werden die Mitglieder des Komitees von der Generalversammlung für die Dauer von drei Jahren in ihre Funktion gewählt. Nach Ablauf ihres Mandats sind sie wiederwählbar.

2. Das Komitee wird auf Grund nachfolgender Ausscheidungsreihenfolge erneuert:

nach einem Jahr: 2 Vizepräsidenten, der Sportdirektor und ein Beisitzer;

nach zwei Jahren: der Generalsekretär, 1 Beisitzer und eventuell der dritte Vizepräsident;

nach drei Jahren: der Präsident, der Schatzmeister und eventuell der vierte Vizepräsident und der dritte Beisitzer.

3. Die Generalversammlung kann zu jeder Zeit ein Mitglied des Komitees abberufen, und zwar durch geheime Abstimmung und mit Zweidrittel-Mehrheit.

4. Im Falle des Ablebens, der Amtsniederlegung oder der Abberufung eines Komiteemitgliedes wählt die Generalversammlung einen neuen Mandatsträger, der hinsichtlich seiner Wiederwahl die Reihenfolge seines Vorgängers übernimmt.

Art. 32 — Zuständigkeiten

1. Das Komitee leitet die administrativen, sportlichen und finanziellen Angelegenheiten der CEB. Es beschließt in allen dringlichen Fällen.

2. Die Mitglieder des Komitees haben auf den Generalversammlungen Stimmrecht in allen Fragen, ausgenommen die Buchstaben b, d und g des Artikels 24. Sie dürfen weder ihren Verband vertreten noch in dessen Namen abstimmen.

3. Alle Funktionen der Mitglieder des Komitees sind ehrenamtlich.

Art. 33 — Einberufungen, Beschlüsse

1. Das Komitee tritt auf Beschluß des Präsidenten so oft zusammen, wie es das Interesse der CEB erfordert. Es tagt mindestens einmal im Jahr, und zwar unmittelbar vor der ordentlichen Generalversammlung am Orte ihres Zusammentretens.

2. Das Komitee trifft seine Entscheidungen mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

3. In dringlichen Angelegenheiten administrativen, sportlichen oder finanziellen Charakters berät sich das Komitee auf dem Briefwege. Die Entscheidung wird vom Generalsekretär auf der Grundlage der erhaltenen Antworten getroffen.

Art. 34 — Entschädigungen

Allen auf der Generalversammlung anwesenden Mitgliedern des Komitees, allen Personen, die von der Generalversammlung einen dienstlichen Auftrag bekommen haben, sowie den offiziellen Vertretern der CEB bei allen im Kalender der CEB aufgeführten Wettbewerben werden seitens der CEB Reise- und Aufenthaltsentschädigungen gezahlt, sofern diese Personen nicht von anderer Seite ganz oder teilweise für ihre Auslagen entschädigt werden.

c) Rechnungsprüfer

Art. 35 — Zusammensetzung und Aufgabe

1. Die Generalversammlung benennt zwei Rechnungsprüfer, die unter den anwesenden Delegierten ausgewählt werden.

2. Mit Hilfe des Schatzmeisters der CEB kontrollieren die Rechnungsprüfer die Buchführung der verfloßenen Spielzeit und erstatten der Generalversammlung darüber Bericht.

(Fortsetzung auf Seite 16)

(Fortsetzung von Seite 15)

d) Das Ehrenkomitee

Art. 36 — Ehrenmitglieder

1. Auf Vorschlag des Komitees kann die Generalversammlung an jedermann, ob Mitglied eines Verbandes oder nicht, jederzeit widerrufbare Ehrentitel verleihen.

2. Die Generalversammlung kann vor allem:

a) den Titel eines Ehrenmitgliedes verleihen an

1 — Personen, deren Name dazu angetan ist, das Prestige der CEB zu erhöhen;

2 — Personen, die bereit sind, der CEB finanzielle Unterstützung in Form eines Jahresbeitrages zu gewähren, dessen Mindesthöhe alljährlich von der Generalversammlung festgesetzt wird.

b) Mitgliedern des Komitees, die der CEB besondere Dienste erwiesen haben, den Ehrentitel ihrer Funktion verleihen.

3. Die unter 2 a und 2 b genannten Ehrenmitglieder bilden das Ehrenkomitee der CEB.

IV. Amateur-Regeln

Art. 37 — Definition

1. Als Amateur gilt der Spieler, der an einem offiziellen Wettbewerb um einen Titel teilnimmt, ohne daraus einen unmittelbaren Vorteil zu ziehen.

2. Die Generalversammlung entscheidet in letzter Instanz über die Amateurqualifikation, jedoch werden nur Anträge berücksichtigt, die von den interessierten Verbänden eingebracht werden.

3. Die angeschlossenen Verbände sind gehalten, diese Regeln zu respektieren.

Art. 38 — Entschädigungen

Die Entschädigungen, die die Veranstalter von internationalen Wettbewerben an die Amateure zahlen, dürfen die Sätze nicht übersteigen, die in den olympischen Reglements zugelassen sind.

Art. 39 — Begegnungen mit Profispielern

Ein Amateur darf nicht in einem öffentlichen Spiel gegen einen Profispielerspieler spielen, es sei denn, es handelt sich dabei um einen Schaukampf, der von einem nationalen Verband in philanthropischer oder propagandistischer Absicht veranstaltet wird.

Art. 40 — Sanktionen

Jede Sanktion, die der Verband seines Landes gegen einen Amateur oder einen Verein verhängt, kann auf Antrag dieses Verbandes in ihrer Anwendung auf alle anderen angeschlossenen Verbände ausgedehnt werden.

Art. 41 bis 50 (bleiben offen)

V. Protokollarische Vorschriften

Art. 51 — Fahnen und Farben

1. Die Fahne der CEB ist weiß, goldgefranst und trägt über der Mitte einen Streifen in den Regenbogenfarben. Sie ist 2,25 m breit und 1,50 m hoch. Über dem Mittelstreifen befinden sich die drei Buchstaben CEB, die von drei ineinandergefügten Kreisen umgeben sind.

2. Die für offizielle Veranstaltungen der CEB vorgesehenen Räume werden, außer mit der Fahne der CEB, mit den Fahnen der teilnehmenden Länder geschmückt.

Art. 52 — Offizieller Vertreter der CEB

1. Bei den Eröffnungs- und Abschluszeremonien der Europameisterschaften sowie bei der Siegerehrung führt der offizielle Vertreter der CEB den Vorsitz.

2. Offizieller Vertreter der CEB ist: der Präsident oder, im Falle seiner Verhinderung, einer der Vizepräsidenten in der Reihenfolge des Dienstalters, oder, wenn keiner der Vizepräsidenten zugegen ist, ein Mitglied des Komitees der CEB oder, fehlt auch dieses, der Präsident des veranstaltenden Verbandes.

Art. 53 — Eröffnungszeremonie der Turniere

1. Die Eröffnungszeremonie findet im Turniersaal unmittelbar vor dem ersten Spiel statt.

2. Der Präsident des veranstaltenden Verbandes oder sein Vertreter kann an die Offiziellen und ausländischen Spieler einige Begrüßungsworte richten.

3. Der offizielle Vertreter der CEB erklärt mit folgenden Worten und in französischer Sprache die Eröffnung des Turniers: « La confédération européenne de billard ayant confié à la fédération... l'organisation du championnat... pour l'année sportive internationale 19...—19... nous convions les officiels et concurrents aux matches qui vont se dérouler à cette occasion du... au... »

Nous rappelons que le précédent championnat... a été organisé au cours de la saison sportive 19...—19... par les spins de la fédération... et que c'est... représentant de la fédération... qui en a été déclaré vainqueur.

Au nom de la CEB, nous avons l'honneur de proclamer l'ouverture du... championnat... »

4. Diese Erklärung kann, wenn es erforderlich ist, in der Landessprache des veranstaltenden Landes wiederholt werden.

(„Die europäische Billardkonföderation hat dem Verband... die Ausrichtung der... Meisterschaft für das internationale Sportjahr 19...—19... übertragen. Wir rufen die Offiziellen und die Wettkämpfer zu den Spielen auf, die aus diesem Anlaß vom... bis... ausgetragen werden.“)

Wir erinnern daran, daß die vorhergegangene Meisterschaft... in der Spielzeit 19...—19... durch den Verband... organisiert worden war, und daß... vom Verband... zum Sieger erklärt wurde.

Im Namen der CEB haben wir die Ehre, die... Meisterschaft... für eröffnet zu erklären.“)

5. Unmittelbar im Anschluß daran wird die CEB-Fahne im Turniersaal gehißt, während gleichzeitig die Nationalhymne des Landes, dem der veranstaltende Verband angehört, abgespielt wird.

Art. 54 — Siegerverkündung

1. Unmittelbar nach Ende des letzten Spiels erklärt der offizielle Vertreter der CEB den Sieger des Turniers, und zwar in französischer Sprache oder in der Landessprache des veranstaltenden Landes, mit folgenden Worten:

« Au nom de la CEB, nous proclamons la victoire de..., représentant de la fédération... et lui décernons le titre de champion... pour la saison sportive internationale 19...—19... »

(„Im Namen der CEB erklären wir... Vertreter des Verbandes..., zum Sieger und verleihen ihm den Titel eines... Meisters für die internationale Spielzeit 19...—19...“)

2. Unmittelbar im Anschluß daran wird die Fahne des Landes, dem der Verband des Siegers angehört, im Turniersaal gehißt und die Nationalhymne seines Landes abgespielt.

Art. 55 — Preisverleihung

Nach der Verkündung des Siegers wird im Turniersaal die Preisverleihung vorgenommen.

Art. 56 — Abschluszeremonie

1. Nach der Preisverleihung erklärt der offizielle Vertreter der CEB in französischer Sprache den Abschluß des Turniers in diesen Worten: « Nous convions l'une des fédérations affiliées à organiser cette même épreuve la saison prochaine ou l'une des saisons futures et nous proclamons la clôture du... championnat... »

(„Wir rufen einen der angeschlossenen Verbände auf, diesen gleichen Wettbewerb in der nächsten oder in einer der nächsten Spielzeiten zu organisieren, und erklären die... Meisterschaft... für abgeschlossen.“)

2. Daraufhin wird die Fahne der CEB eingeholt, während die Nationalhymne des Landes, dem der veranstaltende Verband angehört, erklingt.

Art. 57 — Einladungen und Eintrittsgelder

1. Für Mitglieder der leitenden Komitees der angeschlossenen Verbände, Mitglieder des Komitees und des Ehrenkomitees der UMB und der CEB sowie für internationale Schiedsrichter ist der Eintritt in den Spielsaal frei.

(Fortsetzung auf Seite 17)

(Fortsetzung von Seite 16)

2. Gegen Vorzeigen ihres Ausweises ist den Mitgliedern der angeschlossenen Verbände — eventuell in dem Maße, wie dies von den Veranstaltern für die Mitglieder ihres eigenen Verbandes vorgesehen ist — eine Ermäßigung auf den Eintrittspreis zu gewähren.

Art. 58 bis 60 (bleiben offen)

VI. Schlußbestimmungen

Art. 61 — Inkrafttreten

1. Die vorliegenden Statuten sind von der außerordentlichen Generalversammlung am 5. und 6. Juli 1968 angenommen worden und sofort in Kraft getreten.

2. Die angeschlossenen Verbände verpflichten sich zu ihrer Einhaltung.

Art. 62 — Verbindlicher Text

Bei Meinungsverschiedenheiten in der Auslegung dieser Statuten ist der französische Wortlaut maßgeblich.

Internationale Spielregeln

Kapitel 1

Allgemeine Bestimmungen

Art. 101

Bei allen von der CEB zugelassenen Europameisterschaften und internationalen Turnieren finden die von der CEB beschlossenen und

- a) in diesem Reglement (Artikel 101 bis 199);
- b) in den internationalen Kampfrichterregeln (Artikel 201 bis 299);
- c) in den internationalen Organisationsregeln (Artikel 301 bis 399) enthaltenen Bestimmungen Anwendung.

Kapitel 2

Spielformen

Art. 102 — Definition

Die CEB erkennt die von ihrer Generalversammlung beschlossenen Spielformen offiziell an.

Kapitel 3

Geräte

Art. 103 — Billards und Banden

1. Das Billard ist ein Tisch, auf dessen oberer Fläche, die rechteckig, waagrecht und völlig eben sein muß, die Bälle hin- und herbewegt werden.

2. Der Billardtisch besteht aus Schiefer von mindestens 45 mm Stärke. Dieser Tisch kann jedoch auch aus Metall oder einem anderen, von der CEB genehmigten Material bestehen.

3. Die Begrenzung der Spielfläche erfolgt durch Gummibanden, deren Höhe 36 bis 37 mm beträgt.

4. Die Ausmaße der freien Spielfläche betragen $2,84 \times 1,42$ m.

5. Die Gummibanden sind in ihrer ganzen Länge an einem Außenrahmen befestigt, dessen obere Fläche völlig eben und von einheitlicher Farbe sein muß. Die Außenmaße dieses Rahmens betragen $3,10 \times 1,6775$ m. Auf der oberen, die Banden umrahmenden Fläche müssen in regelmäßigen Abständen, die einem Achtel der Spielfeldfläche entsprechen, Marken eingelassen sein. Darüber hinaus darf auf ihr das Fabrikzeichen des Herstellers angebracht sein, jedoch nicht an einer für die Längsmarkierungen vorgesehenen Stelle.

6. Das Tuch, das den Billardtisch bedeckt, muß neu, von grüner Farbe sein und über die besten Gleiteigenschaften verfügen. Es muß so straff wie möglich über den Schiefer und die Banden gespannt sein sowie 24 Stunden vor Eröffnung der Meisterschaften angebracht werden.

7. Die Höhe des Billardtisches, gemessen vom Boden bis zur Oberseite der die Banden umrahmenden Fläche, beträgt 0,79 bis 0,80 m.

8. Billardtische, die für ein internationales Turnier bestimmt sind, müssen mit einer elektrischen Heizvorrichtung versehen sein, die der Schieferplatte und den Tüchern jede Feuchtigkeit entzieht. Diese Heizvorrichtung wird mittels eines Thermostaten unter Bedingungen in Betrieb genommen, die von Beginn der Spiele an und während ihrer ganzen Dauer die Schieferplatten auf eine Temperatur von 25 Grad Celsius erwärmen.

9. Die Ausleuchtung der Billardtische hat mittels normaler elektrischer Glühlampen zu erfolgen, die in einer Höhe von 0,80 bis 1,50 m über dem Tisch angebracht werden. Das ausgestrahlte Licht muß eine Mindesthelligkeit von 520 lux, jedoch nicht mehr als 600 lux über der gesamten Spielfläche haben, wobei der Beleuchtungsmesser auf das Tuch gelegt wird.

Art. 104 — Bälle

1. Die Bälle — drei an der Zahl — müssen aus Elfenbein sein bzw. aus anderem Material, wenn dafür im Voraus die Zustimmung erteilt worden ist. Zwei dieser Bälle behalten die natürliche Färbung polierten Elfenbeins, der dritte ist rot gefärbt. Einer der beiden weißen Bälle ist an zwei genau gegenüberliegenden Stellen mit einem wischfesten schwarzen Punkt von etwa 1 mm Durchmesser zu versehen.

2. Der Durchmesser der Bälle beträgt für alle Spielformen zwischen 61 und 61,5 mm.

Art. 105 — Kennzeichnung der „mouches“ und Anstoßlinie

1. Als „mouches“ werden die Stellen bezeichnet, auf die die Bälle entweder am Beginn der Partie (Art. 107) oder im Verlaufe der Partie gelegt werden müssen, wenn sie in Kontaktstellung zum Stehen gekommen (Art. 111) oder aber über das Billard hinausgestoßen worden sind (Art. 112).

2. Die Stelle dieser „mouches“ wird mit einem Kreuz markiert, das so zart wie möglich mit Kreide oder Bleistift angegeben wird. Die Kennlichmachung durch Anbringung von kleinen, runden gummierten Stoffpflasterchen ist untersagt.

3. Es sind fünf „mouches“ zu kennzeichnen: drei von ihnen liegen auf der Längsachse des Billards, das sie in vier gleiche Teile zu je 0,71 m unterteilen. Diese drei „mouches“ heißen: obere, mittlere und untere „mouche“. Die beiden anderen liegen im Abstand von je 0,1825 m zu beiden Seiten dieser Längsachse auf einer Geraden, die lotrecht zur Achse der unteren „mouche“ verläuft. Diese beiden letzteren „mouches“ heißen rechte und linke Anstoß-„mouche“. Die durch die Anstoß-„mouches“ gezogene Linie heißt Anstoßlinie.

Kapitel 4

Regeln, die allen Spielformen gemeinsam sind

Art. 106 — Auslosung der Bälle

Vor Beginn der Partie werden die Bälle mittels Vorder- und Rückseite einer Goldmünze wie folgt ausgelost: Der Kampfrichter sagt zu einem der Spieler: „Rückseite für den Ball mit den Punkten.“

Art. 107 — Auslosung an der Bande

1. Die Partie beginnt, sobald der Kampfrichter die beiden weißen Bälle zwecks Auslosung an der Bande auf die Anstoßlinie und zu beiden Seiten der durch die drei Anstoß-„mouches“ verlaufenden Linie sowie den roten Ball auf die obere „mouche“ gelegt hat.

2. Die Spieler stoßen in Richtung obere Bande an. Derjenige, dessen Ball in größter Nähe zur unteren Bande zum Stehen kommt, kann den Anstoß wählen.

3. Wenn die weißen Bälle auf ihrer Bahn zusammenstoßen oder in gleicher Entfernung zur unteren Bande zum Stehen kommen, läßt der Kampfrichter die Auslosung wiederholen.

4. Stößt der Ball eines Spielers gegen die rote Kugel, so ergibt das einen Fehler, und die Wahl des Anstoßes wird dem Spieler zuerkannt, der keinen Fehler gemacht hat.

Art. 108 — Anstoßstellung

1. Der Kampfrichter plaziert die Bälle wie folgt:

- a) den roten Ball auf die obere „mouche“;
- b) einen der weißen Bälle (der des Gegners) auf die untere „mouche“;
- c) den zweiten weißen Ball (den des Spielers) nach dessen Belieben auf eine der beiden Anstoß-„mouches“.

2. Die Anstoßkarambolage (siehe nächsten Artikel) muß mit dem roten Ball, in direktem Angriff oder über die Bande, erfolgen.

(Fortsetzung auf Seite 18)

Art. 109 — Karambolage

1. Aufgabe des Spieles ist es, so viel Karambolagen wie möglich zu erzielen.

2. Karambolage liegt vor, wenn der Ball des Spielers die beiden anderen Bälle berührt, also den weißen Ball des Gegners und den roten zuweilen unter bestimmten Bedingungen, die sich durch die jeweilige Spielform ergeben.

3. Die Partie besteht aus einer bestimmten Anzahl von zu erzielenden Karambolagen (die Spieldistanz genannt werden), die je nach Spielform unterschiedlich sind und von der Generalversammlung festgelegt werden. Im allgemeinen zählt jede Karambolage einen Punkt, abgesehen von bestimmten Wettkämpfen, wo Koeffizienten dem Schwierigkeitsgrad der Karambolagen entsprechen.

4. Während der ganzen Dauer einer Partie behalten die Spieler ein- und denselben Ball.

Art. 110 — Unterbrechung der Partie

1. In der Mitte der Partie ist eine Pause von drei Minuten einzulegen, wenn sie vor dem Spiel von mindestens einem Spieler verlangt worden ist.

2. Diese Pause kann auch während der Partie unter Einverständnis beider Spieler gewährt werden, selbst wenn sie vor dem Spiel nicht ausgemacht worden ist.

3. Im Verlaufe einer Serie darf sie nicht gewährt werden. In diesem Falle fällt sie mit der Auswechslung des Kampfrichters zusammen.

4. Ein Spieler, der während eines Spiels seinen Platz verläßt, verliert das Spiel durch eben dieses Verhalten. Fälle höherer Gewalt, die während des Ablaufs einer Meisterschaft eintreten, müssen als solche vom offiziellen Delegierten oder seinem Vertreter der CEB anerkannt werden (Artikel 210).

Art. 111 — Ballberührung

Wenn der Ball des Spielers so zum Stillstand kommt, daß er einen der beiden anderen Bälle oder die beiden anderen zugleich berührt, ist je nach der Spielform das Recht des Spielers verschieden.

Art. 112 — Bälle, die aus dem Billard herauspringen

1. Wenn einer oder mehrere Bälle aus dem Billard herauspringen, wird er (werden sie) je nach der Spielform unterschiedlich auf die „mouches“ gesetzt.

2. Ein Ball gilt auch aus dem Billard herausgesprungen, wenn er über den Rahmen herausgefallen ist oder das Holz des Rahmens berührt hat.

Art. 113 — Das Queue

1. Der Spieler hat das Recht, mit einem ihm gehörenden Queue zu spielen.

2. Um einen Billardstoß auszuführen, darf der Spieler ausschließlich Gebrauch vom Queue machen.

3. Der Spieler hat das Recht, gegebenenfalls einen „Rechen“ zu benutzen. Das ist eine kleine Stütze, die am äußersten Ende eines Stabes aus Holz oder anderem Material befestigt ist und dazu dient, in bestimmten, schwierig einzunehmenden Stellungen die Hand zu ersetzen. Eine Hand führt dabei das Queue, die andere ist auf den „Rechen“ gestützt.

Art. 114 — Ende der Partie

1. Jede begonnene Partie muß bis zum letzten Punkt gespielt werden.

2. Jeder Spieler, der eine Partie vor ihrer Beendigung aufgibt, wird von der Meisterschaft ausgeschlossen.

3. Wenn der letzte Punkt der Partie von einem Spieler erzielt worden ist, der auf seiner Aktivseite eine Aufnahme mehr als sein Gegner hat, so hat Letzterer das Recht, die Zahl der Aufnahmen dadurch einzuholen, daß er wieder von den „mouches“ aus anfängt (Bälle in Anstoßstellung).

4. Wird die für das Ausspielen der Partie erforderliche Punktzahl auch vom zweiten Spieler erreicht, wird die Partie für unentschieden erklärt.

Art. 115 — Fehler

1. Eine Karambolage ist erst dann erzielt, wenn die drei Bälle zum Stillstand kommen, ohne daß ein Fehler vorliegt.

2. Es liegt ein Fehler vor, und die Vorhand wechselt,

a) wenn die Karambolage nicht zustande gekommen ist (angezeigt mit „manqué“ = verfehlt);

b) wenn bei der Ausführung des Stoßes ein oder mehrere Bälle aus dem Billard herauspringen, ganz gleich, ob eine Karambolage dabei erzielt worden ist oder nicht (angezeigt mit „Billes dehors“ = Bälle draußen);

c) wenn der Spieler stößt, bevor die drei Bälle zum Stillstand gekommen sind (angezeigt mit „billes en mouvement“ = Bälle bewegen sich);

d) wenn der Spieler irgendeinen der Bälle entweder mit der Hand, mit dem Queue oder mit irgendeinem anderen Gegenstand berührt. In all diesen Fällen bleibt der Ball auf dem Platz, den er unmittelbar zuvor

innehatte (angezeigt mit „touché“ = berührt);

e) wenn der Spieler einen Ball berührt, um einen ihm anhaftenden Fremdkörper zu entfernen, anstatt den Schiedsrichter zu bitten, dies zu tun (angezeigt mit „touché“ = berührt);

f) wenn der Spieler einen Ball durch direkte oder indirekte Berührung von der Stelle bewegt (angezeigt mit „touché“ = berührt);

g) wenn der Spieler einen Queuefehler begeht. Ein solcher liegt vor;

1. wenn die Queuespitze den Ball des Spielers noch in dem Augenblick berührt, wo dieser mit dem zweiten Ball in Berührung kommt;

2. wenn die Queuespitze mit dem Spielball noch in dem Augenblick in Berührung ist, da dieser die Bande berührt;

3. es ist untersagt, direkt auf einen Ball zu spielen, der mit dem Spielball in Berührung ist, ohne vorher den Ball durch Kopfstoß (massé) aus der Berührung befreit zu haben (Fehler angezeigt mit „queue“ = Queuefehler);

h) wenn im Moment des Ballstoßes der Spieler nicht mit mindestens einem Fuß auf dem Boden steht (angezeigt mit: „pied au sol“ = Fuß am Boden);

i) wenn der Spieler auf der Bande sichtbare Hilfspunkte anbringt (angezeigt mit „bande marquée“ = Bande markiert);

j) wenn bei der Aufnahme oder im Verlaufe der Serie der Kampfrichter feststellt, daß der Spieler mit dem Ball des Gegners spielt. In diesem Fall wechselt sofort die Vorhand, die Bälle bleiben auf der Stelle, die sie gerade eingenommen hatten, und der Gegner nimmt wieder seinen Ball. Die Anzahl der Karambolagen, die mit der laufenden Aufnahme bis zu dem Augenblick erzielt worden sind, da der Fehler festgestellt wurde, bleiben dem Spieler, der den Fehler begangen hat, angerechnet (angezeigt mit „bille de l'adversaire“ = Ball des Gegners).

3. Wird eine Karambolage im Anschluß an eine solche, wo der Fehler begangen, jedoch nicht festgestellt wurde, erzielt, ist die Karambolage gültig und der Spieler behält die Vorhand.

4. Jeder durch eine dritte Person, einschließlich des Kampfrichters, begangene Fehler, der die Bälle bewegt, darf nicht dem Spieler angelastet werden. In diesem Fall werden die Bälle durch den Schiedsrichter so exakt wie möglich in die vorher von ihnen eingenommene Position gebracht. Allerdings wird der Spieler für eine schlechte Platzierung der weißen Bälle durch den Schiedsrichter beim Zurücklegen dieser Bälle auf die „mouches“ verantwortlich gemacht.

(Fortsetzung folgt in den nächsten Ausgaben.)

Das Präsidium des DBSV der DDR sucht dringend eine gut erhaltene

Reiseschreibmaschine

Angebote werden an die Redaktion „Billard“ oder an den Schatzmeister des DBSV der DDR, Arno Voss (113 Berlin, Röderstraße 45a), erbeten.

Kopf-an-Kopf-Rennen hält an

OBERLIGA (BC): Motor Suhl-Mitte und Motor Ammendorf mit jeweils nur einem Minuspunkt / Noch immer ohne Doppelpunktgewinn: Chemie Berlin-Lichtenberg / In der zweiten Gruppe liegt Chemie Bitterfeld an der Spitze / Gerd-Klaus Manig und Klaus Maye berichten

In der BC-Oberliga konnte sich nach Abschluß der ersten Halbserie keine Mannschaft aus der Spitzengruppe einen entscheidenden Vorsprung erspielen. Motor Suhl-Mitte und Motor Ammendorf besitzen lediglich einen Minuszähler, so daß das Kopf-an-Kopf-Rennen weiter anhält. In der ersten Gruppe ist hingegen Chemie Berlin-Lichtenberg noch immer ohne Sieg.

Überraschend zu nennen ist der überzeugende 18:2-Erfolg von Motor Suhl-Mitte über die Vertretung von Turbine Erfurt. Dabei erreichten die Suhler mit einem Mannschaftsdurchschnitt von 12,60 Points eine Bestleistung des Jahres 1970. Motor Ammendorf blieb mit 15:5 Punkten auswärts über Chemie Berlin-Lichtenberg erfolgreich.

Ergebnisse (Gruppe I): Motor Suhl-Mitte 18:2

Suchsland	2:2	9,64	12,00	98
Scheermesser	4:0	12,00	12,00	49
Schlegelmilch	4:0	25,00	33,3	159
Manig	4:0	14,30	17,64	84
Wahl	4:0	9,84	11,11	52
18:2		12,60		98/159

Turbine Erfurt 2:18

Rost	2:2	8,88	9,09	54
Löbe	0:4	2,84	—	28
Reusche	0:4	8,12	—	47
Kober	0:4	9,19	—	49
Scholz	0:4	6,57	—	42
2:18		7,00		54/49

Chemie Berlin-Lichtenberg 5:15

Pöggel	0:4	9,51	—	60
Schiering	0:4	3,97	—	24
Thomascheith	2:2	12,13	12,50	45
Przewozny	2:2	10,59	11,53	44
Schiemann	1:3	12,76	17,64	82
5:15		8,32		60/82

Motor Ammendorf 15:5

Hoche	4:0	15,38	16,67	105
Hoffmann	4:0	5,56	6,26	37
Böhme	2:2	10,00	15,00	99
Schönbrodt	2:2	12,55	14,23	69
Dietrich	3:1	17,64	17,64	86
15:5		10,404		105/99

Rangliste (Gruppe I):

Cadre 47/2:	Punkte	GD	BED	HS
1. Hoche	16:0	13,29	16,67	105
2. Rost	10:6	10,59	15,78	104
3. Suchsland	10:6	9,71	12,00	83
4. Ziegenhals	4:12	9,32	12,00	78
5. Scheermesser	16:0	9,23	13,04	87
6. Pöggel	0:8	7,14	—	60
7. Hoffmann	12:4	6,74	11,11	81
8. Reichelt	6:6	4,56	5,45	45
9. Poetzschke	6:6	4,24	6,25	48
10. Schiering	0:16	3,58	—	30
11. Löbe	0:4	2,84	—	28
12. Appenroth	0:4	2,39	—	18
13. Karg	0:8	1,99	—	11

Tabellenstand

1. Motor Suhl-Mitte	7:1	10,85	12,60	98/159
2. Motor Ammendorf	7:1	10,45	11,02	105/106
3. Turbine Erfurt	4:4	8,70	10,32	104/92
4. Motor Eska Karl-Marx-Stadt	2:6	6,98	7,98	78/72
5. Chemie Berlin-Lichtenberg	0:8	6,48	8,32	60/82

Ergebnisse (Gruppe II): Chemie

Bitterfeld 16:4				
G. Uhlemann	4:0	6,25	7,14	51
Rödel	4:0	9,52	10,00	122
E. Uhlemann	2:0	3,22	—	17
R. Preis	0:2	4,15	—	30
Gilga	2:2	6,65	7,14	41
Schumann	4:0	8,69	9,67	43
16:4		6,09		122

Aufbau Börde Magdeburg 4:16

Krause	0:4	3,31	3,35	16
Burkhardt	0:4	4,50	6,00	23
E. Hoffmann	2:2	3,28	7,54	36
Postada	2:2	6,49	6,97	56
Klein	0:4	4,28	4,55	24
4:16		4,28		56

Empor Brandenburger Tor Berlin

14:6				
Jaenchen	2:2	5,94	7,40	46
Wirsich	0:4	3,25	4,34	35
Pohlmann	4:0	11,32	11,53	86
Guhr	4:0	15,38	23,07	90
Benischke	4:0	6,18	6,66	45
14:6		7,25		90

Turbine Cottbus 6:14

Scheel	2:2	6,27	6,29	27
--------	-----	------	------	----

Cadre 52/2:

Cadre 52/2:	Punkte	GD	BED	HS
1. Schlegelmilch	16:0	23,30	42,85	159
2. Reusche	10:6	14,59	23,07	86
3. Böhme	8:8	12,56	18,75	106
4. Kober	12:4	12,48	17,64	92
5. Thomascheith	6:10	11,49	13,63	82
6. Dietrich	11:5	11,14	17,64	86
7. Schönbrodt	8:8	11,06	14,28	69
8. Manig	12:4	10,84	17,64	84
9. Keller	0:16	10,32	—	63
10. Schiemann	11:5	10,00	17,64	82
11. Przewozny	4:12	9,49	12,00	52
12. Löbe	4:0	9,09	10,34	55
13. Wahl	8:8	8,75	11,53	74
14. Scholz	4:8	8,32	10,00	57
15. Omland	4:12	8,26	15,00	48
16. Schulze	2:14	7,45	8,33	72

Birne	4:0	4,59	8,69	70
Wache	0:4	8,41	8,88	56
Richter	0:4	5,89	7,00	39
Eymer	0:4	4,68	4,87	21
6:14		5,67		70

Glückauf Sondershausen 12:8

Erbs	4:0	5,33	6,66	29
Dankwerth	2:2	3,89	7,40	49
Ramisch	0:4	5,96	10,00	34
Ritzke	2:2	16,28	50,00	139
Wüstemann	4:0	12,76	13,04	63
12:8		7,17		139

Empor Brandenburger Tor Berlin

8:12				
Jaenchen	0:4	3,49	3,60	19
Wirsich	2:2	3,21	4,14	29
Pohlmann	4:0	11,53	23,07	126
Guhr	2:2	19,07	39,00	178
Benischke	0:4	6,34	7,43	30
8:12		6,70		178

Aufbau Börde Magdeburg — Glückauf Sondershausen 4:16

Tabellenstand

1. Chemie Bitterfeld	7:1	6,34	6,90	122
2. Glückauf Sondershausen	6:2	6,79	7,17	139
3. Empor Brandenburger Tor Berlin	5:3	6,85	7,62	178
4. Aufbau Börde Magdeburg	0:6	4,57	4,84	56
5. Turbine Cottbus	0:6	4,87	5,71	70

Rangliste (Gruppe II): Cadre 47/2:

1. G. Uhlemann	7,48/13,33/78,	2. Erbs	5,04/11,76/47,	3. Jaenchen	4,78/7,86/49,				
4. Scheel	4,74/6,70/78,	5. Krause	4,06/5,06/24;	Cadre 52/2:	1. Pohlmann	9,16/23,07/126,			
2. Wache	7,29/8,88/58,	3. Ritzke	7,19/8,82/51,	4. Preis	4,15/—/30,	5. E. Uhlemann	4,03/4,85/40,		
6. E. Hoffmann	4,02/6,81/36,	7. Hoffmann (Bitterfeld)	3,90/4,22/14;	Freie Partie (Matchbillard):	1. Rödel	7,59/14,28/122,	2. Birne	5,97/8,69/70,	
3. Ramisch	4,56/7,14/41,	4. Burkhardt	3,97/6,00/38,	5. Dankwerth	3,89/7,40/49,	6. Wirsich	3,48/5,71/35;	Freie Partie (Turnierbillard):	
1. Guhr	17,92/39,00/178,	2. Wüstemann	12,65/17,64/75,	3. Schumann	7,76/15,00/78,	4. Gilga	6,85/8,17/70,	5. Postada	5,85/6,97/56,
6. Benischke	5,81/7,43/61,	7. G. Müller	5,40/6,38/43,	8. Richter	5,40/7,00/39,	9. D. Wolf	5,24/6,11/18,	10. Klein	5,14/5,76/47,
11. Eymer	4,36/5,15/53,								

Spitzenduell an Dresden-Nord

L. Hähne	286	Glöckner	234
Pietzsch	262	Hähner	285
M. Hähne	311	Fladrich	281

OBERLIGA(BK): Eigener Erfolg über Motor Reick und Schrittmacherdienste von Stahl Brandenburg brachten der TSG Dresden-Nord die Herbstmeisterschaft / Leipziger Stahl-Mannschaft hält den Abstiegs-kampf offen / Luckenwalder Manfred Gottschalk Ranglisten-Bester / Manfred Pietzsch berichtet

Der letzte November-Spieltag in der BK-Oberliga hielt noch einmal recht reizvolle Begegnungen bereit. So traf der Titelverteidiger Stahl Brandenburg vor heimischer Kulisse auf Einheit Luckenwalde, und in Leipzig maßen die beiden abstiegsgefährdeten Vertretungen von Stahl Leipzig-Nordwest und Lok Görlitz die Kräfte. Und schließlich trafen in Dresden zum Ortsderby der Tabellenzweite TSG Dresden-Nord und die punktgleiche Mannschaft von Motor Dresden-Reick aufeinander. Alles Partien also, die sowohl an der Spitze als auch am Tabellenende manches durcheinanderbringen konnten...

Orts- oder Bezirksderbys haben seit jeher sozusagen eigene Gesetze. Und weil das so ist, verfehlen Begegnungen solcher Art nicht eine gewisse Anziehungskraft auf das Publikum. Allerdings werden gerade die Besucher sehr oft enttäuscht, weil die Kämpfe nicht das hielten, was sie eigentlich versprochen. Die Nervenbelastungen beider Kontrahenten mögen eine entscheidende Rolle dabei spielen.

An diesem Spieltag indes sollte manches ganz anders kommen. Die größte Überraschung war dabei ohne Zweifel der Sieg von Stahl Brandenburg über den bisherigen Spitzenreiter Einheit Luckenwalde mit 1529:1489 Points. Für die Luckenwalder war diese Runde sogar in zweifacher Hinsicht verlustig. Einmal wurden zwei Minuspunkte kassiert und die Herbstmeisterschaft eingebüßt, und zum anderen wurde im Durchschnitt durch das eigene schwache Spiel ein kostbarer Vorsprung gegenüber der TSG Dresden-Nord erheblich eingebüßt. Nur noch 48 Points beträgt das Luckenwalder Plus.

Die TSG Dresden-Nord hingegen zog sich gegen Motor Reick recht achtbar aus der Affäre. 1622 Points erspielten die TSG-Aktiven, während die Motor-Sechs nur auf 1546 Points kam. Während in Brandenburg der Ausfall von Herbert Blawid noch weitgemacht werden konnte, war in Dresden das Fehlen von Manfred Höcker für die Reicker doch ein zu arges Handicap.

In Leipzig packten die Stahlwerker die Gunst der Stunde und bezwangen die formschwache Lok-Vertretung aus Görlitz mit 1506:1352 Points. Durch diesen ersten Leipziger Erfolg wurde allerdings der Abstiegskampf wieder völlig offen.

Bliebe schließlich noch eine Partie zu erwähnen, die als nur mäßig eingeschätzt werden muß: das Aufeinandertreffen der ersten und zweiten Mannschaft von Turbine Karl-Marx-Stadt. Mit 1457:1399 Points setzte sich das erste Team durch.

Ein erfreuliches Fazit kann aus der Einzel-Rangliste gezogen werden. Hier hatten wir 1968 und 1969 je 14 Aktive mit einem Durchschnitt von über 260 Points. Heutzutage sind zwar in Zahlen ausgedrückt nur einer mehr, aber diese 15 Akteure weisen insgesamt einen besseren Durchschnitt gegenüber den Vorjahren auf. Neun Spieler liegen über 270 Points und sechs über 280

Points. Und bisher konnten diesen 280-Points-Durchschnitt lediglich Manfred Hähne, Lothar Blawid und im Jahre 1969 Manfred Gottschalk erreichen. Ein gutes Zeichen also, das für die zweite Halbserie wieder niveaureiche Partien erwarten läßt.

Ergebnisse: Stahl Brandenburg – Einheit Luckenwalde 1529:1489

Zeh	228	Sydow	224
Filipski II	248	Martin	253
Kummer	275	Christl	221
Schuckert	265	Wittwer	234
Schendel	212	Thoms	254
W. Blawid	301	Gottschalk	303

Stahl Leipzig-Nordwest – Lok Görlitz 1506:1352

Müller	239	Heinze	216
P. Schindler	246	Schlieben	251
Rönicke	239	Müller	231
Heyer	259	Mätzig	191
H. Schindler	258	Bréton	245
Prinz	265	Gründer	218

Turbine Karl-Marx-Stadt I – Turbine Karl-Marx-Stadt II 1399:1457

Korölus	260	Küchler	262
H. Schüppel	249	Pohlert	245
Heyder	201	Stingl	235
Weißbach	251	Oehmigen	234
Spicker	211	Heymann	218
W. Schüppel	227	Autengruber	263

TSG Dresden-Nord – Motor Reick 1622:1546

Grühnert	214	Behrendt	237
Stöckel	269	Strohbach	255
D. Hähne	280	Löwe	254

Queue-Klinik

Instandsetzungen jeder Art
– Spezialität Metallgewinde –

Unbrauchbare Queueteile
(auch zerbrochen oder gekrümmt)

werden zur Gewinnung
von Ansatzstücken gegen
Vergütung angenommen

Spfrd. Walter Haupt

8040 Dresden,
Rathausstraße 3, Ruf 4 22 97

Tabellenstand

1. TSG Dresden-Nord	12:2	1599,42
2. Einheit Luckenwalde	10:4	1606,29
3. Motor Dresden-Reick	10:4	1585,85
4. Turbine		
Karl-Marx-Stadt II	8:6	1528,00
5. Stahl Brandenburg	8:6	1502,71
6. Lok Görlitz	4:10	1473,71
7. Stahl Leipzig-Nordwest	2:12	1451,43
8. Turbine		
Karl-Marx-Stadt II	2:12	1403,57

Rangliste:

1. Gottschalk	7	287,29
2. M. Hähne		285,71
3. Pietzsch		283,29
4. Höcker	6	282,66
5. L. Hähne		282,00
6. W. Blawid		282,00
7. Hähner		276,57
8. Autengruber		270,57
9. Fladrich		270,14
10. Martin		268,00
11. Wittwer		265,14
12. Bréton		262,57
13. Küchler		262,57
14. Stingl		261,43
15. Pohlert		260,29
16. Sydow		257,29
17. Schuckert		256,71
18. Löwe		256,14
19. Glöckner		255,71
20. Schendel		252,29
21. Christl	6	252,16
22. Heyer		251,29
23. Prinz		250,85
24. Schlieben		250,57
25. Korölus		249,85
26. Klinger		249,00
27. Behrendt		248,14
28. R. Schindler		246,43
29. D. Hähne		246,14
30. P. Schindler		246,00
31. Heymann		245,71
32. Gründer		244,43
33. Müller		241,71
34. W. Schüppel		241,43
35. Heinze		241,00
36. H. Schüppel		240,29
37. Müller		240,14
38. Grühnert		240,00
39. Kummer		238,85
40. Mätzig		233,43
41. Spicker	7	232,85
42. Filipski II		232,00
43. Rönicke		227,71
44. Heyder		227,00
45. Oehmigen	5	226,00
46. Weißbach	5	213,40
47. Helbig	6	199,00

Jugend:

1. Thoms	7	277,29
2. Stöckel		261,14

Ohne Wertung:

H. Blawid	3	280,66
Filipski I	4	221,50
Doliwa	2	207,50
Zschäbitz	2	148,50
Strohbach	1	255,00
Kein		246,00
Clauß		235,00
Zeh		228,00
Lipp		227,00